10,50) wöchentlich ge-
ort wohnenden jungen
nahmen Mädchen von
Verkäuferinnen, Buch-
reiberinnen thätig sind
Stadt zu thun haben,
hstück und das 6 Uhr-
lich ca. 35 Mark zah-
Wannenbad spendet ein
inwurf eines Penny
nan sich ein erfrischen-
wünschen. Wenn man
Chambre-garnie-Mie-
nd, wo für ein enges,
chen im dritten Stock
. pro Monat verlangt
so schönes, komfortab-
le Damen-Miethpaläste
en Frauen bieten, nach
en.
erinnen der Themse-
Füllhorn nicht ausge-
bestens gesorgt. Das
on, dessen Grundstein
Gemahlin des jetzigen
wurde, gewährt ange-
usikstudierenden weib-
ges Entgelt die denk-
Auf jede nur mögliche
jungen Mädchen das
en, und manches Ta-
eil den günstigen Be-
Besitzerin im Alexan-
iegen durfte, zu dan-
konnte.
bekannt sein, daß
britanniens Hauptstadt
m Nonnenkloster Lei-
hoben sind. Für Lo-
stonärin etwa 18 bis
h ist in diesem Con-
nur selten ein Schlaf-
sich nicht schon ein
bald ein Platz vakant
ußer den hier ange-
gibt es in London
, in denen allein in
nd Mädchen aus gu-
Zuhause, Geselligkeit

ß ich Herrn Heinrich
ingen, Decaturanstalt
Grevenbroich, eine

Waschanstalt I. Rgs.
e. Patent-Reinigungs-
ung und Lieferung in
gen.

eldorfer
ttheater.
einrich Gottinger.
n 29. April 1902.
armen.
von G. Bizet.
n 30. April 1902.
Rignon.
n A. Thomas.
der Saison.

lotheater
üsseldorf
on: J. Glück.
und vornehmstes
heater Deutschlands.
h Auftreten
er Kunstkräfte.
16. neues Programm.
Ende gegen 11 Uhr.

ENTE
uchmuster etc.
PATAKY
IN N.W. 6.
NDET 1882
n zu verlangen!
kelpapiere
ligst
Garenfeld,
en gros.



DEN!
ifzen,
mme, Seife,
e-Taschen
Becker,
n-Drogerie.

gesucht.
Hellersberg.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 55 — Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich — Telephon Nr. 55

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigaben wöchentl. das St. Quirinusblatt u. in freier Folge die Beiträge zur Geschichte der Kreise Neuß u. Grevenbroich. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten ins Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt Mk. 1.75. Das Illustrirte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Redaction: Joseph Grunau

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die sechsgespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. Expedition: Neuß, Niederstraße.

Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei, Neuß

Nr. 168. (Erstes Blatt.) Mittwoch, 30. April 1902. (Katharina v. S.) **29. Jahrgang.**

Stadtverordneten-Sitzung

⊙ **Neuß**, 30. April 1902.

Unter dem Vorsitze des Herrn Bürgermeisters **Tilmann** waren in der gestrigen Stadtverordnetenversammlung anwesend Herr Beigeordneter und Stadtverordneter Thywissen, die Herren Stadtverordneten **Bellerstein, Eckertz, Frings, Gater, Geyr, Hellersberg, Hermkes, Hofstadt, Kaumanns, Korten, Leuchtenberg, Tosetti** und **Wenders**, sowie Beigeordnete Melchers und Kallen. Es fehlten die Herren Beigeordneter und Stadtverordneter Vetter, die Stadtverordneten Busch, Körschen und Lonnes.

Die Tagesordnung lautete:

1. Antrag des katholischen Gesellenvereins auf Gewährung eines Beitrages zu den Kosten der Feier seines 50jährigen Bestehens. 2. Betheiligung an den Kosten einer Denkschrift über die unterschiedliche Behandlung der deutschen Rheinhäfen in den Gütertarifen der Staatseisenbahnen. 3. Einrichtung eines Freibrunnens im Hafen. 4. Erneuerung der Lustbarkeitssteuerordnung. 5. Annahme eines Legats seitens der Armenverwaltung. 6. Verpachtungen. 7. Verkauf von Grundstücken. 8. Festsetzung der Pension des Bürgermeisters Tilmann. 9. Antrag der Sparkassen-Verwaltung, betreffend veränderte Gehaltsfestsetzung für den Gegenbuchführer der Sparkasse. 10. Anstellung von Beamten.

Das Collegium beschloß, die ersten sechs Positionen in öffentlicher Sitzung zu berathen, den Rest in die geheime Sitzung zu verweisen.

Der Vorsitzende gab dem Kollegium Kenntniß davon, daß er beim Bezirks-Ausschuß angefragt habe, ob wegen der vom Bezirks-Ausschuß festgestellten Gültigkeit des Ortsstatuts bez. der Vermehrung der Zahl der Stadtverordneten von 18 auf 24 noch ein besonderer Beschluß der Stadtverordneten nöthig sei, die Antwort stehe noch aus.

Die allerhöchste Bestätigung des Beigeordneten Vetter auf die Dauer von sechs Jahren wurde verlesen. Herr Vetter vertritt den Bürgermeister an dritter Stelle.

Vorsitzender: Er habe bei Herrn Vetter angefragt, wann er in der Lage sein werde, zur Einführung zu erscheinen. Herr Vetter habe geantwortet, daß sein Gesundheitszustand ihm nicht erlaube, jetzt schon zum Rathhause zu kommen, doch hoffe er, daß ihm dies in kurzer Zeit möglich sein werde.

1. Antrag des katholischen Gesellenvereins auf Gewährung eines Beitrages zu den Kosten der Feier seines 50jährigen Bestehens.

Vorsitzender: Der katholische Gesellenverein beabsichtige am 8. Juni sein 50jähriges Stiftungsfest zu feiern und habe 70 Brudervereine dazu eingeladen. Der Verein wende sich an die Stadt um Bewilligung eines Beitrages von 500 Mk. zu den Kosten des Festes. Er habe um nähere Informationen gebeten und es sei ihm mitgetheilt worden, daß am Vorabend des Festtages, am 7. Juni, eine kleine Begrüßungsfeier stattfinden solle, am 8. Juni werde Hochamt, Festakt, Festzug und Festversammlung sein, am 9. Juni Seelenamt und ein Ausflug zur Düsseldorfer Ausstellung. Die Kosten des Festes würden auf 1800 bis 2000 Mk. veranschlagt, 1000 Mk. habe der Gesellenverein gespart und gesammelt. Er glaube, daß man dem Antrage wohl stattgeben könne. Es würde ja zu beklagen sein, wenn der Gesellenverein genöthigt werde, sich aus Anlaß seines Jubiläums in Schulden zu stürzen, größere Summen aufzubringen seien solche Vereine ja auch nicht in der Lage. In anderen Städten haben solche Jubiläen auch zu einer Betheiligung der Stadt an den Kosten geführt.

Das Collegium beschließt, dem Gesellenverein 500 Mk. zu den Kosten der Feier seines 50jährigen Bestehens zu bewilligen.

2. Betheiligung an den Kosten einer Denkschrift über die unterschiedliche Behandlung der deutschen Rheinhäfen in den Gütertarifen der Staatsbahn.

Vorsitzender: Die Denkschrift sei von der Duisburger Handelskammer vor längerer Zeit angeregt worden. Eine große Anzahl Handelskammern hätte sich schon damit befaßt. Er habe der Aufforderung, die Denkschrift zu unterzeichnen, auch entsprochen. Wenn die darin erhobenen Forderungen bewilligt würden, so liege das auch im Interesse unseres Hafens. Die Kosten betrügen für die Stadt Neuß 30,90 Mk.

Das Collegium ist mit der Bewilligung dieses Betrages einverstanden.

3. Einrichtung eines Freibrunnens im Hafen.

Vorsitzender: Die Frage sei schon vor einigen Jahren berathen worden, als dort eine Pferdetränke errichtet werden sollte. Damals sei beschlossen worden, die Sache noch näher zu prüfen. Es habe sich gezeigt, daß es von Wichtigkeit sei, den Schiffern mehr Gelegenheit zu geben, gutes Trinkwasser zu erhalten. Zu dem Zwecke solle die Leitung bis zum Brückenpfeiler geführt und dort ein Brunnen errichtet werden. Die Schiffer nähmen es mit dem Gebrauch des Erftwassers als Trinkwasser ziemlich leichtsinnig. Die Kosten des Freibrunnens betrügen 94 Mk.

Der Betrag wird genehmigt.

4. Erneuerung der Lustbarkeitssteuer.

Vorsitzender: Nachdem eine Unmenge Material von auswärts eingetroffen sei, habe man die Lustbarkeitssteuerordnung einer Umarbeitung unterzogen. Besondere Berücksichtigung hätten die Wünsche des Wirthestandes gefunden, soweit dies möglich gewesen. Der Entwurf sei den Stadtverordneten zugegangen.

Stadtverordneter Hofstadt: Er könne sich mit den neuen Vorschlägen nicht einverstanden erklären, es seien noch zu viel Positionen, die einer Verbesserung bedürften. Am besten sei es, die ganze Ordnung noch einmal an die Finanzkommission zurückzuverweisen. Da seien z. B. die theuren Abgaben für Concerte.

In anderen großen Städten lasse man es sich Geld kosten, gute Musik zu pflegen, stelle Musikdirektoren an und gebe große Summen für städtische Kapellen aus. Hier scheine man durch die Abgaben gute Concerte unmöglich machen zu wollen, dadurch treibe man die Leute in die Concerte der größeren Städte. Er sähe nicht ein, daß, wenn eine gute Kapelle hier concertire 15 Mk. Abgabe davon bezahlt werden solle, dadurch werde das Concert so vertheuert, daß man von einem solchen lieber absähe. Dann seien aber auch noch andere Sachen, wie Cirkusvorstellungen, die zu hoch besteuert würden. Er finde in dem Entwurf Sätze, durch die diesen armen Menschen, die kaum das Leben fristen können, ihre Vorstellungen unmöglich gemacht werden. Wer jetzt in einen Cirkus gehen wolle, müsse nach Düsseldorf fahren. Er wisse nicht, wozu diese Bestimmungen überhaupt nöthig seien. Es sei doch auch im Interesse des kleinen Mannes, daß solche Vorstellungen auch hier stattfinden könnten. Er bitte in der Finanzkommission die Lustbarkeitssteuer einmal gründlich zu berathen.

Stadtverordneter Hermkes: Er sei auch dafür, daß die Lustbarkeitssteuerordnung an die Finanzkommission verwiesen werde. Dann möchte er aber auch bitten, die Wünsche der Saalbesitzer zu berücksichtigen. Die Abgabe von 15 Mark von großen und kleinen Sälen zu erheben, sei doch verkehrt. Unterschiedliche Sätze wie für Säle bis zu 50 □ m Größe 3 Mk., bis 150 □ m 6 Mk., bis 200 □ m 10 Mk. und darüber 15 Mk., seien hier doch nicht mehr als recht und billig. Auch die Belastung von kleineren automatischen Musikwerken sei unbillig, nicht nur den Wirthschaften gegenüber, sondern auch der Industrie, welche diese Musikwerke anfertige, die über 2000 Arbeiter beschäftige und 26 Millionen Mk. Arbeitslohn bezahle. Diese kleineren, nicht sehr lauten Musikwerke, seien am besten von Abgaben ganz frei zu lassen. Mit den größeren ist es etwas anders, da wäre der vorgeschlagene Satz wohl richtig. Er bitte auch, die Finanzkommission mit der Prüfung der Lustbarkeitssteuer zu betrauen.

Vorsitzender: Wenn die Frage der Lustbarkeitssteuerordnung nach prinzipiellen Gesichtspunkten geprüft werde, so sei der Cardinalpunkt, ob man dieser Steuer sympathisch gegenüber stehe. Am besten wäre es ja wenn man auf die Lustbarkeitssteuer verzichten könne, denn die Entlastung die dieselbe für die andere Steuer bilden solle, spiele doch keine Rolle. Dabei sei die lästige Controlle für Private und Vereine. Aber der Bezirks-Ausschuß habe die Lustbarkeitssteuerordnung zu genehmigen und von oben sei ein Normalstatut empfohlen, woran man sich gehalten habe.

Stadtverordneter Tosetti: Er bitte bei der Berathung der Lustbarkeitssteuerordnung in der Finanzkommission Herrn Stadtverordneten Hermkes zuzuziehen.

Das Collegium ist damit einverstanden und verweist die Lustbarkeitssteuerordnung zur Prüfung an die Finanzkommission.

5. Annahme eines Legats seitens der Armenverwaltung.

Vorsitzender: Von der städtischen Armenverwaltung liege ein Antrag auf Annahme eines Legats des verstorbenen Herrn P. A. Broix vor, der zu Gunsten der städtischen Armen 3000 Mark vermacht habe. Die Zinsen sollen solchen braven, verschämten Armen zu Gute kommen, denen nach den Bestimmungen der Armenpflege eine öffentliche Unterstützung nicht zu theil werden könne, die der Unterstützung aber doch bedürftig seien.

Das Collegium erklärt sich mit der Annahme des Legats einverstanden.

Schluß der öffentlichen Sitzung 1/27 Uhr.

---

§ **Aus der geheimen Sitzung.** Herr Bürgermeister Tilmann hatte den Stadtverordneten Herrn Körschen von seinem Amt als Stadtverordneter suspendirt, weil gegen die Firma Körschen u. Breuer vom Seifenring wegen einer Differenz von 21 Mark Klage wegen Betrugs erhoben worden war. Die Stadtverordnetenversammlung hatte in der vorigen Sitzung gegen diese Suspendirung des Herrn Stadtverordneten Körschen Einspruch erhoben und beschlossen, daß Herr Stadtverordneter Körschen nicht von seinen Ehrenämtern suspendirt werden solle. Diesen Beschluß hatte Herr Bürgermeister Tilmann beanstandet. Das Collegium beschloß gestern gegen die Beanstandung beim Bezirks-Ausschuß Klage zu erheben. Herr Bürgermeister übergab während dieser Berathung den Vorsitz an Herrn Beigeordneten Thywissen und enthielt sich selbst der Abstimmung.

Ein Anzahl Verpachtungen wurde genehmigt. Die Verpachtung der Wirthschaft an der Barriere wurden vertagt und solle wegen Aufhebung der Barriere mit den betheiligten Gemeinden Verhandlungen eingeleitet werden.

Die Arbeiterwohnungsgenossenschaft hat auf ein städt. Grundstück an der Huppertzlaach, in dem Terrain hinter dem Stadtgarten, ein Gebot gemacht. Das Collegium beschloß, das Grundstück zur Ermittelung des Werthes, öffentlich ohne Taxe zur Versteigerung auszustellen.

Die Pension des Herrn Bürgermeisters Tilmann wurde unter den gesetzlichen Bedingungen auf die Hälfte des Gehaltes von 6000 M. d. i. 3000 M. festgesetzt. Das Einkommen des Herrn Bürgermeisters Tilmann wurde einschließlich 1500 Mk. persönlicher Zulage, 1500 Mk. Vergütung für die Wahrnehmung der Geschäfte der Amtsanwaltschaft und 260 Mk. aus der Mobilarversicherung der Provinzial-Feuer-Societät auf 9260 Mark festgestellt. Wenn das zukünftige Gehalt des Herrn Bürgermeister Tilmann als Staats- oder Communal-Beamter einschließlich der 3000 M. Pension diese Summe übersteigt, vermindert sich die Pension um den betreffenden Betrag. Ein Antrag Eckertz die Pension in Höhe von 3750 Mk. festzustellen und ein Antrag Hofstadt, 3000 Mark Pension auf alle Fälle ohne jede Minderung auf Lebenszeit zu bewilligen wurde mit 7 gegen 7 Stimmen abgelehnt. Vor Berathung dieses Gegenstandes verließ Herr Bürgermeister Tilmann die Versammlung und übergab den Vorsitz dem I. Beigeordneten Herrn Thywissen.

Rheinland-Westfalen.

Neuß, 30. April.

§ **Constantia's Stiftungsfest** sah wie immer gestern Abend eine frohe Tafelrunde vereinigt, die bei Lied und Reden das Wiegenfest festlich beging. Hr. Oberpfarrer Harff feierte in der Gegenwart angepaßten vortrefflichen Worten Papst Leo XIII. und Wilhelm II., die als leuchtende Beispiele allen Mitgliedern der Gesellschaft voranleuchten sollen.

Herr Religions-Oberlehrer Dr. Blanc brachte den Toast auf den Erzbischof Dr. Hubertus Simar, der den Stolz der Kölner Kirchenprovinz bildet, in Tugend, Hirtensorge und Wissenschaft. Vergelten wir die besondere Liebe, die er für Neuß hegt, mit Treue und Anhänglichkeit an den erzbischöflichen Stuhl und an den, der ihn ziert.

Herr Pfarrer Knott entspricht den Traditionen des Festes, und gedenkt der Vertreter unserer hohen Prinzipien in den Parlamenten. So lange die Constantia besteht, hat sie festgehalten an diesen Grundsätzen und nie ist sie uneins gewesen, wo es hieß — Centrum. Niemals soll diese Liebe erkalten, sei's bitterer Streit, seien die Tage sonnenklar. Wir wissen nicht, was die Zukunft bringt, von uns soll es jedenfalls nie heißen, das Centrum von seinen Freunden verlassen! Es lebe Constantia's alte Centrumstreue!

Herr Gymnasialoberlehrer Dr. Felten brachte in warmen Worten der Constantia und ihrem Vorstande die Anerkennung der Festgenossen, insbesondere für das abgelaufene an Schwierigkeiten so reiche Jahr.

§ **Die Rheinische Bahngesellschaft** erläßt in der heutigen Nummer eine Bekanntmachung betr. Aenderungen des Fahrplanes vom 1. Mai, worauf wir hiermit besonders aufmerksam machen.

§ **Ausstellungs-Sonderzüge.** Auf der Strecke Aachen-Neuß-Düsseldorf werden im Monat Mai ds. Jahres nach der Ausstellung in Düsseldorf Mittwochs und Sonntags folgende Sonderzüge verkehren: 1) Sonderzug ab Aachen und zwar ab Rheydt 9,18 Vorm., ab M.Gladbach 9,28, ab Corschenbroich 9,26, ab Kleinenbroich 9,42, ab Büttgen 9,49 und ab Neuß 10,2 Vorm. 2) Sonderzug nur ab Rheydt 1,39 Nachm., ab M.-Gladbach 1,39, ab Corschenbroich 1,47, ab Kleinenbroich 1,53, ab Büttgen 2,00 und ab Neuß 2,11 Nachm. 3) Sonderzug von Düsseldorf nach Aachen ab Ausstellungs-Bahnhof 7,34 Abends, ab Neuß 8,01, ab Büttgen 8,10, ab Kleinenbroich 8,17, ab Corschenbroich 8,23, ab M.-Gladbach 8,34, ab Rheydt 8,41 usw. 4) Sonderzug von Düsseldorf nach Rheydt ab Ausstellungsbahnhof 10,34 Abends, ab Neuß 11,2, ab Büttgen 11,11, ab Kleinenbroich 11,18, ab Corschenbroich 11,24, ab M.-Gladbach 11,33, in Rheydt 11,39 Uhr Abends.

Zu der Nachricht über den Verkehr von Sonderzügen nach der Düsseldorfer Ausstellung wird uns mitgetheilt, daß die Sonderzüge erst vom 2. Mai ab verkehren werden.

⊙ **Neußer Volksbade-Anstalt.** Donnerstag den 1. Mai beginnt die Sommersaison. Die Badeanstalt wird Morgens um 7 Uhr geöffnet bis 12 3/4 Uhr Mittags (Kassaschluß) und Nachmittags von 3 bis 8 Uhr (Kassaschluß). Mittwochs von 6—8 und Samstags von 5—8 Uhr ist Volksbad. Mittwochs von 4—6 Uhr Schwimmbad für die Volksschulen. Die einzelnen Badezeiten sind in dem heutigen Annoncentheil veröffentlicht.

⊙ **Diebstahl.** Einem Verkäufer wurden seine ganzen Ersparnisse, die er in einer Reisetasche aufbewahrte, gestohlen. Der Dieb scheint von seiner Beute nicht lange Freude gehabt zu haben, denn er stellte sich in Düsseldorf bereits freiwillig der Polizei.

* **Stürzelberg**, 29. April. **Leichenlandung.** Sonntag Mittag wurde oberhalb Stürzelberg aus dem Rhein die stark verweste Leiche einer etwa 55—60 Jahre alten Mannsperson gelandet. Bekleidet war die Leiche mit schwarzem Taillenrock, schwarzer Weste und grau und weißgestreifter Hose; an den Händen trug sie braune Glacehandschuhe. Wegen Agnoscirung der Leiche wende man sich an den Polizeidiener in Stürzelberg.

* **Düsseldorf**, 29. April. Bei dem Direktor der Kairo-Ausstellung in der großen Ausstellung hier selbst wurden Waaren im Werthe von etwa 50,000 Mk. von der Zollbehörde vorgefunden, die unverzollt hier eingeführt worden sind. Die Waaren wurden beschlagnahmt.

Telegraphische Depeschen der Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

+ **Trier**, 29. April. Eine Feuersbrunst äscherte in dem Eifeldorf Hallschlag, Kreis Prüm, 12 Wohnhäuser, Wirthschaftsgebäude und die Kirche ein.

A **Linz a. d. Donau**, 29. April. In Wallern (Bezirk Wels) sind der evangelische Pfarrhof, die Schule und weitere drei Gebäude niedergebrannt; der Küster und seine Frau kamen in den Flammen um.

* **Haag**, 29. April. Nach dem heute früh ausgegebenen Bericht hat die Königin eine ruhige Nacht verbracht, alle Anzeichen deuten auf eine Besserung im Befinden hin.

□ **Peking**, 29. April. Der Hof ist hierher zurückgekehrt.

Fruchtpreise zu Neuß vom 30. April.

Weizen	1. Qual.	17	20
	2. "	16	70
	3. "	—	—
Roggen	1. Qual.	14	20
	2. "	13	70
	3. "	—	—
Hafer	1. Qual.	16	70
	2. "	—	—

(Alles die 100 Kil.)

Heu à 50 Kilo	3,90	4,40
Lucernerheu à 50 Kilo	4	80
Maschinenstroh à 500 Kilo	23	—
Flegeldrusch à "	25	—
Kartoffeln die 50 Kilo	2,00	3,00

Preise unverändert.

Rüböl per 100 Kilo in Partien v. 100 Ctr. (ohne Faß)	56	25
Rüböl per 100 Kilo faßweise (ohne Faß)	57	75
Gereinigtes Oel per 100 Kilo 3 Mk. höher als Rüböl		
Rübkuchen per 1000 Kilo	91	—
in kleineren Parthien	95	—
Kleie à 50 Kilo	5	50
Eier per Schock (60 Stück)	3	90
Butter per Kilo	2	30

Rüböl 50 Pfg. höher. Kuchen unverändert.

Getreide und Produkte.

Duisburg, 28. April. (Fruchtmarkt.) Weizen inländischer 17,50-00,00, Donau 16,75-17,50, Schwarzmeer 17,50-18,00, Asow 17,50-18,00, Amerikaner 17,75 bis 18,25. Roggen inl. 00,00-00,00, Donau 14,75-15,50, Schwarzmeer 15,25-16,00, Asow 15,25-16,00. Hafer inl. —,—, Donau 16,75-17,50, russischer 17,00-17,75. Futtergerste, russ. 12,75-13,00. Mais, Donau 12, Cinquantino 13,00-00,00, Buchweizen 00,00-00,00. Weizenmehl Nr. 000 22,00-22,75. Nr. 00 21,25-21,75. Roggenmehl Nr. 0 20,00-20,75. Nr. 01 19,25-19,75. Vollmehl 11,00 bis 12,00, Grand 9,00-10,00. Kleie 10,00-11,00 einschließlich Sack. Alles die 100 Kil.

Grosser
Reste-Ausverkauf
morgen — Mai-Markt.

Große Posten Reste per Rest 20 Pfg.
Große Posten Reste per Meter 18 Pfg. von 6—12 Meter an.
Große Posten Organdys, Battiste, Satins, Kattune für die Hälfte des Werthes.
Große Posten Kleider, prachtvolle Dessins à 6 Meter Mk. 1,80.
Große Posten Siamosen-Kleider waschecht à 6 Meter Mk. 2,50.
Große Posten Blousen-Stoffe pr. Meter 30 Pfg.
Große Posten Kleider in Cheviot, Lüster u. Crêpe à 6 Mtr. Mk. 3,50.
Große Posten Blaudruck für Kleider, 2—8 Mtr. lang, p. Mtr. 30 Pfg.
Große Posten Schürzen-Siamosen, 120 cm breit, pr. Mtr. 55 Pfg.
Große Posten Tischtuch-Gebild per Pfund Mk. 1,60.
Große Posten Biber- u. Velour-Reste per Pfund Mk. 1,00.
Große Posten Hemdenflanell-Reste nicht unter 3 Mtr. lang Mk. 1,00.
Große Posten Betttücher, 2 Mtr. lang 160 cm breit, p. Stück 98 Pfg.
Große Posten weiße Schlafdecken mit rothen Rand, 2 Mtr. lang, per Stück Mk. 1,50.
Große Posten Betttücher per Stück 45 Pfg.
Große Posten Handtücher per Stück 9 Pfg.
Große Posten Unterröcke 2 Mtr. weit, 75 Pfg.
Besätze und Futtersachen.

Ferner:

Große Posten Herren- und Knaben-Strohhüte.
Diese werden thatsächlich fast halb verschenkt.

Knaben-Hüte 35 Pfg. | **Federleichte Herren-Hüte 50 Pfg.** reeller Werth das Doppelte.
Elegante Sachen Mk. 1,20.

Besonders machen wir aufmerksam auf unsere enorme Auswahl

Herren-Anzüge 7, 10, 12, 15, 20, 25 Mark.
Herren-Hosen 1.80, 2.50, 4, 5, 6, 7 Mark.
Kinder- und Knaben-Anzüge, für jedes Alter passend, 1.80, 2.50, 3.50, 4, 5, 6, 7 Mark.

Wir können nur deshalb so enorme billige Preise machen, weil wir riesige Posten zusammen kaufen.

Damen-Kragen, Jackets, Capes — nur Neuheiten — weit unter Preis.

Waarenhaus
Louis Wolf & Cie.
Telephon 218. Neuß, Oberstraße 112. Telephon 218.

Heute Abend 9½ Uhr starb nach langem, schwerem Leiden, versehen mit den Heilsmitteln der hl. katholischen Kirche, gottergeben, mein innigstgeliebter Gatte, unser guter Vater, Schwiegervater, Grossvater, Bruder, Schwager, Onkel und Vetter, Herr

Rentner

Stephan Pelzer

im Alter von 78 Jahren.

Aachen, Neuss u. Diedenhofen, den 27. April 1902.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wilhelmine Pelzer, geb. Chenet.
Emmy Welter, geb. Pelzer.
Albert Pelzer, Stadtbaumeister.
Pascal Pelzer, Oberleutnant.
Maria Pelzer, geb. Heusch
und 8. Enkel.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, gestern Nachmittag 4 Uhr, meinen innigstgeliebten Gatten, Schwager, Onkel und Bruder,
den wohlachtbaren Herrn

August Lenné,

nach zweitägiger Krankheit, wohlvorbereitet durch den Empfang der hl. Sakramenten der römisch-kath. Kirche, im Alter von 62 Jahren, in die Ewigkeit abzurufen.

Um ein andächtiges Gebet für den theuren Verstorbenen bitten

die trauernde Gattin und Verwandten.

Neuss, den 29. April 1902.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 1. Mai, Nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehause Hymgasse 11 aus statt; die Exequien am Samstag, Morgens 9 Uhr, in der Münsterkirche und wird hierzu freundlichst eingeladen.

Geschmackvoll garnirte
Damen-, Mädchen u. Kinder-Hüte,
nur neueste Sachen, geben wir an den Markttagen zu extra billigen Preisen ab.

Waarenhaus
Louis Wolf & Cie.,
Neuss. Neuss.

Donnerstag den 1. Mai curr., Vormittags 10 Uhr,
werde ich im Auctionslokale **Zollstraße 32 (Restauration Bürvenich)** wegen Geschäftsaufgabe eine **Metzgerei-Einrichtung,** als:

1 Ladenthek, 1 große, kupferne Waage mit Ständer, Gewichte, 1 großes Wiegemesser, 1 zusammengesetzter Hackklotz, 1 großer Hackklotz, 1 Wurstkessel, 1 Mengmulde, eiserne Gehänge usw., sodann eine Parthie alte Fenster,

öffentlich freiwillig gegen baare Zahlung versteigern.

Neuß. Bluhm, Gerichtsvollzieher.

Maitag.

Neue und gebrauchte Möbel, als: Sessel, Sopha, Schlafsopha, Milch-, Glas- und Kleiderschränke, Commoden, Tisch, Vertikow 2c. billig abzugeben.

Auctionshalle, Rheinstr. 30.

Bäckerlehrling.

Suche für meine Feinbäckerei einen katholischen Lehrling.

M. Lohmar,
Köln, Eintrachtstr. 157.

Ein fast neuer **Mantelofen** mit **weißem Marmor** billig zu verkaufen. Drususstraße 90.

Capitalien auf erste Hypotheken in jeder Höhe zu haben durch
Th. Kox, Neuß, Josephstraße 95.

Echt virginischer, weißer Pferdezahnsaatmais, hochwachsende hiesige Saatwicken, Saathafer, Chevalier-Saatgerste, Bordeaux-Sommersaatweizen, echt rheinische Lanker Runkelrübensaat, desgl. verbesserte Eckendorfer Riesen-Walzen, alles in hochprima Qualitäten, unter vollster Garantie.

Elbern-Ostermann, Neuß,
Samenhandlung, unter Controle der Versuchsstationen Bonn, Kempen und Münster.

Neußer Volksbadeanstalt.
Sommer-Saison vom 1. Mai bis 30. Septbr. 1902.

Schwimmbassin.

Für Herren: Morg. von 7 bis 9 u. 11 bis 12¾ Uhr (Cassaschluß).
Nachm. von 3 bis 5 und 6½ bis 8 Uhr do.
Mittwochs Nachmittags von 3 bis 4 Uhr.
Samstags Nachmittags von 3 bis 6 Uhr.
Für Damen: Morgens 9 bis 11 und Nachmittags 5 bis 6½ Uhr, ausgenommen Mittwochs und Samstags Nachmittags.

Wannen- I., II. u. III. Klasse u. Brausebäder.
Morgens 7 bis 12¾ Uhr (Cassaschluß).
Nachmittags 3 bis 8 Uhr do.

Volksbad.
Mittwochs Abends von **6—8** Uhr (Cassaschluß).
Samstags Abends von **5—8** Uhr do.
Mittwochs von 4—6 Uhr Schwimmbad für die Volksschulen.

Sonn- und Festtage.
Schwimmbad für Herren: Morgens von 9—12 Uhr (Cassaschluß).
Wannenbäder I., II. und III. Klasse und Brausebäder.
Morgens von 9 bis 12 Uhr (Cassaschluß).

Der Vorstand.

Kinderwagen
engl. Facon, von **13,50 Mark** an bis zu den apartesten und hochelegantesten.

Sportwagen
von **5,75 Mark** an bis zu den den denkbar schönsten.

Korb-Sessel
von **4,50 Mark** an bis zu den besten mit und ohne Polster.

Kinder-Stühle
von **45 Pf.** an, hohe verstellbare von **Mk. 4,75** an bis zu den stärksten.

Verkauf und Ausstellung neben dem Hauptgeschäft.

Jac. Breuer,
Krämerstr. 7 u. 3.

Bekanntmachung.

Mit dem **1. Mai cr.** treten folgende **Fahrplanänderungen** in Kraft:

a. Kleinbahn Düsseldorf-Krefeld.

Zug 70 Düsseldorf Harold-straße ab 11.5 Abends (früher 11.9.
„ Ratinger Thor „ 11.15 „ „ 11.18.
Lokalverkehr 10 Min. Betrieb bis Abends 11 Uhr, sodann noch ab Düsseldorf Haroldstr. 11.5, 11.30, 11.45, 12.20. 12.40, 1.5 Nachts

b. Kleinbahn Düsseldorf-Neuß.

Düsseldorf Har.-Str. Abfahrt 5.53, 6.38, 7.23, 8.8, 8.53 Vorm. und weiter alle ¾ Stunden bis Abends 9.38, außerdem noch 10.50 und 11.30 Abends.
Neuß-Oberthor Abf. 6.13, 6.58, 7.43, 8.28, 9.13 Vorm. und weiter alle ¾ Stunden bis Abends 9.58, außerdem noch 10.30, 11.50, 12.15 (nur bis Oberkassel, jedoch mit Anschluß an Zug 12.46 der Krefelder Bahn).
Richtung Neuß erster Zug ab Oberkassel 5.18 Vorm.
Neuß-Oberthor Ank. 5.47 Vorm.
Richtung Düsseldorf erster Zug ab Heerdt (nur an Markttagen) 6.05 Vorm., Haroldstraße Ank. 6.28 Vorm.

c. Kleinbahn Düsseldorf-Uerdingen.
(Electrischer Betrieb.)

Düsseldorf Har. Str. Abf. 6.59, 8.23, 9.55, 11.23 Vorm. 12.55 Nachm.
Uerdingen Ank. 6.42, 8.03, 9.25, 10.55 Vorm. 12.25, 1.55 Nachm.
Düsseldorf Har. Str. Abf. 2.23, 3.55, 5.23, 8.55, 11.9 Nachm.
Uerdingen Ank. 3.25, 4.55, 6.25, 9.55, 12.12 Nachm.
Uerdingen Abf. 6.46, 8.20, 9.50, 11.20 Vorm. 12.50 Nachm.
Düsseldorf Har. Str. Ank. 7.51, 9.22, 10.49, 12.22 Vorm. 1.49 Nachm.
Uerdingen Abf. 2.20, 3.50, 5.20, 6.50, 10.20 Nachm.
12.20 (nur bis Oberkassel).
Düsseldorf Har. Str. Ank. 3.22, 4.49, 6.22, 7.49, 11.31 Nachm.

Düsseldorf, den 28. April 1902.

Rheinische Bahn-Gesellschaft.

Fahrräder
der Brennabor- und Adler-Fahrradwerke, erstklassige deutsche Marken,
sowie
alle Zubehörtheile
empfehlen billigst

Wilh. Josten Söhne,
Neuß a. Rh.

Bekanntmachung.

Nach Vorschrift des § 65 Absatz 1 des Communal-Abgaben-Gesetzes vom 14. Juli 1893 wird hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß für das Rechnungsjahr 1902 in der Bürgermeisterei **Glehn** zur Deckung des Gemeindesteuerbedarfs an Zuschlägen zur Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer 210 % an Zuschlägen zur Einkommensteuer 200 % und an Zuschlägen zur Betriebssteuer 100 % erhoben werden.

Glehn, den 26. April 1902.

Der Bürgermeister:
Krisinger.

Die Monatsschriften vom Steyler Missionshause:
„Stadt Gottes"
und
„Herz-Jesu-Bote",
werden den **Abonnenten** durch

Jos. Lauth,
Kaiser Friedrichsstraße 8,
in Haus gebracht.

Bestellungen auf dieselben werden von letzterem, wie auch **Büchel 36** dankend entgegengenommen.

Jüngeres Mädchen
für Nachmittags im Haushalt gesucht.
Königstraße 29 I.

Ein aus der Schule entlassener ord. und braver **Junge** gesucht.
Neußer Volksbadeanstalt.

Einen **Stellmachergesellen** auf sofort gesucht. **Jakob Schmitz,**
Stellmachermeister, **Holzheim.**

Ein braves, fleißiges **Mädchen** für alle Hausarbeit, bei gutem Lohn, auf sofort gesucht.
Wo, sagt die Expedition.

Zwei **Vogelkörbe** (Brutkörbe) zu verkaufen. Die Expedition sagt wo.

Nur einmal
versuche einen Einkauf und jeder wird sehen, daß mein Geschäft nur der concurrenzlosen Billigkeit wegen

blüht
und dadurch, daß ich dem Tapetenring **nicht** anhöre, verkaufe nun grade das doppelte als sonst

im Jahr
wenn man den ganzen Sommer hindurch in properen Zimmern wohnen will, lasse man dieselben am besten jetzt tapezieren, denn der richtigste Monat hierfür ist

der Mai
die schönsten Tapeten mit den besten Papieren schon von 10 Pfg. an bis zu den elegantesten sowie **Linerusta, Ledertapete, Wachstuche, Gummitischdecken** 2c. kauft man stets am besten
im Neußer Tapetenhaus, Zollstraße 8.
Fernsprecher Nr. 229.

Ein schöner **Glasschrank** u. **Waschkommode** billig zu verkaufen.
Erftstraße 46, im Laden.

Gute **Wirthschaft** zu miethen gesucht. Agenten verbeten.
Angebote unter **S. S.** an die Expd.

Mehrere **Sophas** billig zu verkaufen.
Niederstraße 42.

odes-Anzeige.

dem Allmächtigen hat
llen, gestern Nachmit-
Uhr, meinen innigstge-
atten, Schwager, Onkel
der,
wohlachtbaren Herrn

gust Lenné,

weitägiger Krankheit,
ereitet durch den Em-
r hl. Sakramenten der
kath. Kirche, im Alter
Jahren, in die Ewig-
urufen.

n andächtiges Gebet für
en Verstorbenen bitten

uernde Gattin und Verwandten.

den 29. April 1902.

rdigung findet Donners-
l. Mai, Nachmittags 3
Sterbehause Hymgasse
statt; die Exequien
ag, Morgens 9 Uhr, in
erkirche und wird hier-
ichst eingeladen.

---

ag den 1. Mai curr.,
nittags 10 Uhr,
im Auctionslokale **Zoll-**
estauration Bürvenich)
ftsaufgabe eine **Metzgerei-**
, als:
theke, 1 große, kupferne
mit Ständer, Gewichte, 1
Biegemesser, 1 zusammen-
Hackklotz, 1 großer Hack-
Wurstkessel, 1 Mengmulde,
ehänge usw., sodann eine
alte Fenster,
billig gegen baare Zahlung

luhm, Gerichtsvollzieher.

---

laitag.

gebrauchte Möbel, als:
a, Schlafsopha, Milch-,
Kleiderschränke, Com-
h, Vertikow 2c. **billig**

halle, Rheinstr. 30.

---

erlehrling.

r meine Feinbäckerei
lischen Lehrling.

Lohmar,
Eintrachtstr. 157.

---

euer **Mantelofen** mit
Marmor billig zu ver-
Drususstraße 90.

---

auf erste Hypotheken in
zu haben durch
Neuß, Josephstraße 95.

---

ung.

ahrplanänderungen

Krefeld.

Abends (früher 11.9.
„ „ 11.18.
11 Uhr, sodann
.20. 12.40, 1.5 Nachts

Neuß.

.23, 8.8, 8.53 Vorm.
, außerdem noch 10.50

28, 9.13 Vorm. und
außerdem noch 10.30,
mit Anschluß an Zug

Vorm.
Vorm.
(nur an Markttagen)

rdingen.

Vorm. 12.55 Nachm.
12.25, 1.55 Nachm.
, 11.9 Nachm.
achm.
2.50 Nachm.
Vorm. 1.49 Nachm.
achm.
, 11.31 Nachm.

Gesellschaft.

---

natsschriften
vom
Missionshause:
ot Gottes"
und
Jesu-Bote",
bonnenten durch
Lauth,
riedrichsstraße 8,
ht.
s auf dieselben werden
wie auch **Büchel 36**
engenommen.

Nur Mai-Markt

verkaufe folgende Artikel mit

10 % Rabatt.

Anzüge für Herren,
Anzüge für Knaben,
Hosen für den Sonntag und den Werktag.
Hosenträger, Cravatten, Faltenhemden, Kragen,
Manschetten, Normal- und Biberhemden,
Blaue leinene Jacken und Hosen, Kinderhöschen,
Steppdecken, fertige Oberbetten und Unterbetten,
Kissen, Bettstellen und Matratzen etc. etc.

J. Gottschalk,

Niederstr. 1, **Neuss,** Erftstr.-Ecke.

1902 Mai-Markt 1902.

Mittwoch, Donnerstag, Freitag

Große Preisermäßigung

auf sämmtliche Waaren.

Bei Einkauf von 20 Mark ab vergüten wir Billet 3. Klasse.

Große Posten schwarzer Kleiderstoffe 70, 80, 90, 1.00, 1.20, 1.50 M.
Große Posten farbiger Kleiderstoffe 60, 70, 80, 90, 1.00, 1.20, 1.40 M.
Große Posten weißer, creme Kleiderstoffe 90, 1.00, 1.20, 1,40, 1.50 M.
Große Posten Tuch- und Moiree-Unterröcke 3.00, 3.50, 4.00, 4.50 5.00, 7.00, 8.00, 9.00, 1.00 M.
Communion-Anzüge in Tuch und Kammgarn 8, 9, 10, 12, 14, 16, 18, 20 M.
Buxkin- und Kammgarn-Herren-Anzüge 10, 12, 14, 16, 18, 20 M.
Knaben-Anzüge . . . . 3, 4, 5, 6, 7, 8 M. u. höher.
Kragen, Jackets, Capes, Regenmäntel in nur neuesten Facons zu M. 3, 4, 5, 6, 7, 9, 12, 20 bis 60 M.
Großes Lager completter Betten M. 45, 55, 60, 70, 80 bis 100 M.
Kleiderschränke, Glasschränke, Kommoden, Tische, Stühle, Kinderwagen, Korbsessel,
Kochherde sowie **Nähmaschinen** in reicher Auswahl.

Unser Möbellager verlegen wir am 1. Mai von Oberstraße 96 nach Oberstrasse 129, neben Restauration Brockmann.

Waarenhaus

Gebrüder Hirsch,

Inhaber: **Herm. Hirsch,**

Oberstr. 108, **Neuss,** Oberstr. 108.

Bazar Max Müller,

Markt 1, NEUSS, Markt 1.

Donnerstag und Freitag

Grosser Extra-Verkauf

in

Emaillewaaren.

Ferner empfehle:

Spirituskocher von 35 Pfg. an.

Petroleumkocher 1 Flamme von 98 Pfg. an, 2 Flammen von 1.45 an, 3 Flammen von 1.75 an.

Küchen- und Haushaltungsartikel etc.

Complette Betten, Verticows, Sophas, Kleiderschränke, Glasschränke, Anrichten, emaillirte Herde, Stühle, sowie vollständige Wohn- und Schlafzimmer-Einrichtungen in nur besten Qualitäten und bester Ausführung zu ausnahmsweise billigen Preisen.

Eigene Werkstätte im Hause.

Louis Wolf & Co.,

Neuß, Oberstr. 112.

Kochherde 26 Mk. Glasschränke 24 Mk.
Stühle Mk. 1,50. Kleiderschränke 22 Mk.

Donnerstag den 1. Mai curr., Abends 6 Uhr, feiert der

Neusser
Hebammen-Verein

im großen Saale des Hotel Pelzer sein

I. Stiftungsfest,

wozu Freunde und Bekannte hiermit freundlichst einladet

der Vorstand.

Krautpressen,
gebraucht, gut erhalten, sowie
Drehkrahnen,
300 ko Tragkraft, 1600 m/m Ausladung, hat billig abzugeben.

Barth. Linden,
Neuß, Oberstraße 74.

Petroleum- und Gas-Kochherde,

Tafelherde in allen neuesten Decors,
Koch- und Heizöfen.
allerbeste

Emaille-Waaren

unter Garantie für Facon, Haltbarkeit und Dichtigkeit,
sowie alle übrigen Artikel für bürgerliche und herrschaftliche Haushaltung und Küche
empfehlen in größter Auswahl billigst

Wilh. Josten Söhne.

Gebrauchte **Dreschmaschine** mit **Göpel, Dezimal-** und **Viehwaagen** werden unter **Garantie** billig abgegeben.

Hubert Gerhard Kraus,
am Wasserthurm.

Eine mittlere **Schlagkarre** mit 4" Räder und eine kleine **Schlagkarre** mit 3" Räder, für Pony geeignet, stehen zu verkaufen.

Schmiedemeister Kaumann.
Michaelstraße 8.

Gewerbliche Vereinigung

in der Schneider-Innung.

Neuss, Crefelderstrasse 23

empfiehlt ihr reiches Lager in

Herren- u. Knaben-Garderobe,

Arbeiter-Bekleidung.

Specialität:

selbstverfertigte Kleidungsstücke.

Wein-Restaurant

Mathieu Dick,

Düsseldorf,

Zollstrasse 9, am Rathhaus,

in unmittelbarer Nähe der neuen Rheinanlagen und Ausstellung, empfiehlt:

Anerkannt gute und reine Weine.
Vorzügliche Küche bei mässigen Preisen.
Diners, Soupers und sämmtl. Delicatessen.
Separate Gesellschaftszimmer.
Um geneigten Besuch bittet der Inhaber

Clemens Keller.

Zum Maimarkt.

Schiebkarren für Kinder, **eigenes,** solides und äußerst billiges Fabrikat in **10 Größen** von **50 Pfg.** bis **5 Mark, Gartengeräthe** für Kinder, **Holz-** und **Blechspielwaaren,** sowie **gekleidete Puppen** aller Art, **Schulutensilien, Tornister** und **Schultaschen, Ripp-** und **Schmucksachen, Portemonnaies, Kamm-** und **Bürstenwaaren,** sowie **Pfeifen** und das Neueste in **Spazierstöcken** empfiehlt bei reichhaltigster Auswahl zu äußerst billigen Preisen

August Klüting,

Niederstrasse 13. **Niederstrasse 13.**

1902 * **Mai-Markt** * **1902**

Mittwoch 30. April ◎ Donnerstag 1. Mai ◎ Freitag 2. Mai:

Billige Verkaufstage der Firma

Größtes u. ältestes Ausstattungshaus
West-Deutschlands

Ueber 12000 □-Meter Geschäfts-Raum.

Rud. van Endert.

★★★★★
Gegründet 1804.
★★★★★

NEUSS, Markt.

Extra grosse Preisermässigung

gegen Cassa auf **sämmtliche** Artikel meines immens grossen Lagers. ◎ ◎

- Kleiderstoffe
- Buykins
- Seidenstoffe
- Leinen
- Halbleinen
- Blaudruck
- Nessel
- Tischzeuge
- Bibers
- Flanelle
- Bettwaaren
- Futtersachen
- Cattune

- **Gardinen**
- **Portièren**
- **Teppiche**
- **Kopftücher**
- **Corsets**
- **Handschuhe**
- **Cravatten**
- **Kragen**
- **Manschetten**
- **Hosenträger**
- **Unterjacken**
- **Unterhosen**
- **Sporthemden**

- Strümpfe
- Schürzen
- Oberhemden
- Vorhemden
- Regenschirme
- Sonnenschirme
- Frauenhemden
- Kinderhemden
- Nachtjacken
- Nachtkleider
- Feston-Röcke
- Anstands-Röcke
- Handtücher

- Holzbettstellen
- Eisenbettstellen
- Matratzen
- Keilkissen
- Sprungrahmen
- Kissen
- Unterbetten
- Federn, Daunen
- Tische, Stühle
- Wachstuch
- Linoleum
- Cocos-Matten
- Läuferstoffe

- **Frauen-Kragen und Paletots**
- **Frauen-Jaquettes**
- **Jackenkleider — Costüme-Röcke**
- **Kinder-Kleider**
- **Kinder-Paletots- und Jaquettes**
- **Frauen- und Kinder-Hüte**
- **Herren- und Knaben-Anzüge**
- **Hosen — Westen — Röcke**
- **Filzhüte — Strohhüte — Mützen**
- **Arbeits-Hosen und -Hemden**
- **Sommer-Loden-Joppen**
- **Gehröcke — Jaquette-Anzüge**
- **Radfahr- und Tennis-Anzüge** ꝛc.

Auf sämmtliche vorstehend nicht aufgeführten Waaren findet dieselbe grosse Preisermässigung statt.

Ueber 5000 Reste

für Straßen- und Hauskleider,
für Blousen und Kleiderröcke,
für Mädchen- und Kinderkleider,

für Anzüge, Hosen, Westen,
für Kinder- und Knaben-Anzüge,
für Wäschegegenstände,

für Bettbezüge, Schürzen,
für Tischtücher, Servietten,
für Handtücher etc. etc.

welche sich durch den sehr lebhaften Geschäftsverkehr angesammelt haben, kommen zu spottbilligen Preisen zum Verkauf.

Bitte meine 46 Schaufenster zu beachten.

Fahrstühle durch sämmtliche fünf Etagen.

Besichtigung ohne Kaufzwang bereitwilligst gestattet.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 53 — Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich — Telephon Nr. 53

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigaben wöchentl. das St. Quirinusblatt u. in freier Folge die Beiträge zur Geschichte der Kreise Neuß u. Grevenbroich. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten ins Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt Mk. 1.75. Das Illustrirte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Redaction: Joseph Grunau

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die sechsgespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. Expedition: Neuß, Niederstraße.

Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei, Neuß

Nr. 169. (Zweites Blatt.) Mittwoch, 30. April 1902. (Katharina v. S.) **29. Jahrgang.**

Rheinland-Westfalen.

Neuß, 30. April.

⓪ **Cäcilienverein.** Die diesjährige Diöcesanversammlung des Cäcilienvereins wird am Donnerstag in der Pfingstwoche, den 22. Mai in Elberfeld abgehalten. Die Herren Präsides der Pfarrcäcilienvereine werden gebeten, die Berichterstattungsformulare, welche ihnen zugegangen sind, baldigst an die Bezirkspräsides zur Erstattung des Gesammtberichtes gelangen zu lassen; für das Dekanat Grevenbroich an Herrn Pfarrer Bäumer (Jüchen), für das Dekanat Neuß an Herrn Rektor Esser (Neuß). Das Programm der Diöcesanversammlung wird rechtzeitig in der „Köln. Volksztg.", „Deutschen Reichsztg." und im „Gregoriusboten" veröffentlicht werden. Ein zahlreicher Besuch der Versammlung ist sehr erwünscht. Für dieses Jahr ist eine Bezirksversammlung der Pfarrcäcilienvereine des Dekanates Neuß auf den 22. Juni zu Heerdt, und eine Herbstversammlung zu Neuß geplant.

⓪ **Sonderzüge.** Vom 1. Mai d. J. ab werden auf den Strecken der Eisenbahndirektions-Bezirke Köln, Elberfeld und Essen Sonderzüge mit I., II. und III. Wagenklasse nach und von dem Ausstellungsbahnhofe in Düsseldorf gefahren. Zu den Sonderzügen werden auf allen Haltestationen Sonderzug-Rückfahrkarten zu ermäßigten Preisen nach Düsseldorf Ausstellungsbahnhof ausgegeben. Die Sonderzugkarten sind nur gültig für den Tag der Ausgabe und nur zur Fahrt nach und vom Ausstellungsbahnhofe mit Sonderzug. Die Geltungsdauer bleibt gewahrt, wenn die Rückfahrt spätestens um Mitternacht des Ausgabetages angetreten wird. Fahrtunterbrechung ist weder bei der Hin- noch bei der Rückreise gestattet, erfolgt sie dennoch, so verliert die Fahrkarte ihre Gültigkeit für die Weiterfahrt bei der Hin- oder Rückreise. Freigepäck wird nicht gewährt und Kinder vom vollendeten 4. bis zum 10. Lebensjahre zur Hälfte des Preises befördert. Fahrpreis-Ermäßigungen für Gesellschaftsfahrten werden an den Tagen, an denen Ausstellungs-Sonderzüge verkehren, nur mit diesen Zügen nach und vom Ausstellungsbahnhofe gewährt. Auf der Strecke Aachen-Düsseldorf beträgt der Fahrpreis ab Neuß für die I. Klasse 0,90 Mark, II. Klasse 0,70 Mk. und für die III. Wagenklasse 0,50 Mark.

⓪ **Münchrath,** 27. April. Begünstigt von einem prächtigen Frühlingswetter, feierte das Jubelpaar Heinrich und Magdalena Dicken, hierselbst, wie schon angezeigt, ihr goldenes Ehejubiläum. Gegen 8 Uhr begann das feierliche Dankamt, zu welchem das Jubelpaar in Begleitung ihrer Kinder, von einer Schaar weißgekleideter Mädchen über den schön geschmückten Kapellenplatz geleitet wurden, wo sie mit dem Segen des Priesters empfangen wurden. Nachdem sie von einem weißgekleideten Mädchen mit einem passenden Gedicht begrüßt worden, zogen sie unter den feierlichen Klängen der Orgel in die prächtig gezierte Kirche, wo zunächst die Erneuerung des Ehegelöbnisses stattfand. Hierauf hielt der Herr Rektor eine Ansprache, in welcher er die glücklichen Tage des Ehestandes mit Rosen, und die trüben mit Dornen verglich. Während des Dankamtes, das mit dem feierlichen Te Deum schloß, empfingen die Jubilare und die Kinder die hl. Communion. Dann fuhren dieselben durch den außergewöhnlich reich geschmückten Ort Münchrath zu ihrer Wohnung, die ebenfalls mit Guirlanden, Transparenten und Fahnen geziert war. Die Feier selbst blieb mehr eine familiäre. Sowohl am Vorabende wie am Tage selbst verkündeten Böllerschüsse der Umgegend die Festfeier. Gegen Abend erhielt das allbeliebte Jubelpaar eine glänzende Ovation. Ein großer Fackelzug, dessen Theilnehmer aus Hülchrath, Müllrath, Jägerhof und Münchrath stammten, zogen von dem Wirthe Eisheuer in Münchrath aus mit Musik durch den ganzen Ort M. bis zur Wohnung der Jubilare. Ein Musikstück eröffnete die Feier, dann sang der Kirchengesangverein von H. das schöne Lied „Das ist der Tag des Herrn", worauf noch ein Musikstück und das Lied „Durch Nacht zum Licht" folgten. Nun hielt der Dirigent des Gesangvereins eine Ansprache an das Jubelpaar, in welcher er die große Gnade schilderte, sein 50jähriges Ehejubiläum feiern zu können, sowie das Glück, so gute und brave Kinder zu haben, welche die Freude ihres Alters seien. Hierauf wies er auf die großartige Betheiligung der ganzen Gemeinde (besonders des Ortes M.) an dem seltenen Feste hin, deren Glückwünsche er mit einem kräftigen Hoch auf das Jubelpaar ausdrückte, nachdem sodann ein schönes Feuerwerk abgebrannt und noch ein Lied vorgetragen war, drückte der Sohn der Jubilare in ihrem Namen den Veranstaltern der Feier den Dank aus und lud sie zu einem Trunk Bier bei dem Wirthe Eisheuer ein, wo dem Jubelpaare von einem Mitgliede des Comités im Namen der Gemeinde zwei schöne Gläser mit Inschrift überreicht wurden. Nachdem noch einige Musikstücke und Lieder vorgetragen, wurde die schöne Feier gegen 11 Uhr mit einem Hoch auf das Jubelpaar beschlossen. Möge es ihm vergönnt sein, noch 10 Jahre bei derselben Rüstigkeit seine diamantnee Hochzeitsfeier halten zu können.

Das Gewehr der Zukunft.

In der „Zeitschrift für Artillerie und Genie" gibt der deutsche Oberleutnant von Dronart folgende Mittheilung: Als Gewehr der Zukunft wird ein selbstthätiges Gewehr erscheinen. Die Vorgänger eines solchen sind in Gestalt von Rückstoßladepistolen bereits zu hoher Vervollkommnung gediehen, so daß einzelne Staaten Selbstlader als Faustwaffe in ihren Armeen eingeführt haben. Nicht weit hinter den Selbstladepistolen blieben die Selbstladegewehre zurück, von denen die leistungsfähigsten und vollkommensten durch die Versuchskommissionen der verschiedensten Staaten zur Zeit Prüfungen unterworfen werden. Das Maschinengewehr kann, zumal beim Angriff, nicht mit dem Maschinengewehr bekämpft werden. Hier bietet uns aber das selbstthätige Gewehr einen kostbaren Ersatz, der nicht zu unterschätzen ist.

Dbs selbstthätige Gewehr ist für den Fußsoldaten besonders werthvoll, da dasselbe den Schützen von den bisher erforderlichen Ladebewegungen, sowie des Absetzens zwischen je zwei Schüssen enthebt. Der Rückstoß wirft die abgeschossene Patronenhülse aus, spannt die Schlagvorrichtung und führt die nächste Patrone durch die sich entspannende Schließfeder selbstthätig in den Lauf. Durch diese Umsetzung des Rückstoßes in mechanische Arbeit wird derselbe fast ganz aufgezehrt. Da nun diese den Soldaten am meisten anstrengenden Thätigkeiten beim Schießen fortfallen, so kann der Schütze seine volle Aufmerksamkeit auf das Zielen, Abfeuern und Nachfüllen des Magazins verwenden, wodurch sich die Treffergebnisse erheblich steigern werden.

Selbstthätige Gewehre werden uns in denjenigen Gefechtslagen von unschätzbarem Nutzen sein, in denen es gilt, dem Gegner schnell große Verluste beizubringen, wie zum Beispiel zur Abweisung des zum Sturm vorgehenden Angreifers, zur Abwehr von Kavallerieangriffen, zur schnellen und erfolgreichen Begegnung eines Ueberfalles, zur Vorbereitung des Sturmlaufes und anderem mehr.

An ein brauchbares Selbstladegewehr müssen folgende Anforderungen gestellt werden: Leichtes Gewicht, nicht über 3 Kg.; hohe ballistische Leistungen; einfache Konstruktion; leicht erlernbares Zerlegen und Zusammensetzen der zu reinigenden Theile, ohne Anwendung eines Werkzeuges; Möglichkeit einer Verwendung des Gewehres als Einzellader; schnelles und bequemes Laden bezw. Entladen des Magazins in jeder Körperstellung; selbstthätige Sicherung; Unempfindlichkeit des Mechanismus gegen Verunreinigung; leichte Reinigung.

Vielfach wird die Einwendung gemacht, daß die Federn, und ohne dieses ist kein selbstthätiges Gewehr denkbar, zu leicht brechen. Diesen Argwohn können Schießversuche mit selbstthätig arbeitenden Maschinengewehren leicht beseitigen. Die ballistischen Leistungen der selbstthätigen Waffen stehen in keiner Hinsicht den zur Zeit in Gebrauch befindlichen Gewehren desselben Kalibers nach.

Um aber einer Patronenvergeudung vorzubeugen, müßte der Feuerdisziplin der Truppe im Frieden eine erhöhte Aufmerksamkeit geschenkt werden. Man wird auch mit dem Selbstladegewehr im Gefecht den ausgiebigsten Gebrauch vom Einzelfeuer machen und nur in dringenden Fällen die ganze Feuergeschwindigkeit, die dem Selbstladegewehr innewohnt, entfalten. Munitionsersatz in die Munitionswagen könnte durch Last-Automobile erfolgen, während dem Manne durch Erleichterung von Gepäck, Bekleidung und Ausrüstung mehr Patronen mitgegeben werden können.

Ruhiger Schlaf.

Ohne zunächst eigentlich krank zu sein, klagen viele Personen über Schlaflosigkeit, die schließlich bei längerem Bestehen auch direkt schwere Nervenkrankheiten und ernstlich das Leben gefährdende Hinfälligkeit veranlassen kann. Die „Blätter für Volksgesundheitspflege", Organ des deutschen Vereins für Volkshygiene, schreiben hierzu: „Ruhelos verläuft solchen Bedauernswerthen die Nacht, in einem unerquicklichen Zustande wälzen sie sich bald auf die rechte, bald auf die linke Seite, und nach einem wenig stärkenden Halbschlummer in den Morgenstunden erwachen sie in Schweiß gebadet, um müde, zerschlagen und unlustig den neuen Tag zu beginnen. Emsig forscht man nach der Ursache, die gewöhnlich in Sorgen, Arbeitsüberbürdung und nicht zum Wenigsten in Nervosität gesucht wird, welche letztere sehr häufig richtiger als die Folge zu bezeichnen wäre. Und wenn auch ein Luftwech-

Julius Markan

Clarissenstrasse 12 **NEUSS,** Clarissenstrasse 12.

Von **Donnerstag** den **1.** bis einschliesslich **Sonntag** den **4. Mai**

Ausnahme-Preise

auf sämmtliche **Damen-** und **Herren-Garderobe.**

Damen-Jacketts	von **M. 2,50** an		**Herren-Anzüge**	von **M. 9,00** an
Damen-Paletots	von **M. 8,00** an		**Herren-Hosen**	von **M. 2,00** an
Damen-Kragen	von **M. 2,00** an		**Knaben-Anzüge**	von **M. 1,50** an

Gelegenheitskauf!!!

Ein grosser Posten zurückgesetzter Knaben-Anzüge M.3,–.

für das Alter von 4 bis 10 Jahren.

sel im Walde oder im Gebirge den Schlaf ruhiger und tiefer hat werden lassen, so stellt sich doch unter den heimischen Verhältnissen sehr bald das alte Leiden wieder ein. Dieses traurige Resultat ist kein Wunder; denn in den überwiegend meisten dieser Fälle ist für die Schlaflosigkeit allein eine leidige Gewohnheit und Mangel an Selbstdisziplin verantwortlich zu machen, und selbst die so schwer angeschuldigte Arbeitsüberbürdung sollte richtiger „unverständige Arbeitseintheilung“ heißen. Für den wahren Charakter dieser Schlaflosigkeit spricht schon der Umstand, daß sie hauptsächlich ein Produkt der Großstadt ist, in welcher nur zu häufig versucht wird, das Tagesleben in die Nacht und die Nachtruhe in den Tag zu verlegen. Außerdem spricht noch ein zweiter Umstand für ihn, nämlich der Abbruch der Arbeit zur richtigen Zeit. Soll sich der Schlaf einstellen und tief und wohlthuend sein, so muß auch im Körper, nicht nur um ihn, Ruhe herrschen, welches eine Unmöglichkeit wird, sobald der Uebereifrige bis in die Nacht hinein am Schreibtisch sitzt. Wenn das Gehirn strotzend gefüllt ist mit Blut und seine lodernde Flamme stets von Neuem durch Sauerstoffzufuhr angefacht wird, kann kein Schlaf eintreten, und wer bis 2 Uhr Nachts sich geistig beschäftigt hat, wird Stunden lang auf die Beruhigung des Gehirns und jene Blutleere desselben warten müssen, ohne welche kein Schlaf möglich ist. Die letzte Mahlzeit muß zwei bis drei Stunden vor dem Schlafengehen genossen sein und soll nie aus schwer verdaulichen Speisen bestehen, welche mehr als drei Stunden zur Entfernung aus dem Magen bedürfen. Die Bücher dagegen sind mindestens eine Stunde vor dem Schlafengehen bei Seite zu legen, damit sich das Gehirn bei leichter, gleichgültiger Beschäftigung außerhalb des Bettes seiner Blutfülle entleeren kann. Im Bett darf diese Abtönung niemals abgewartet werden, und wer das versucht, verliert ganz zwecklos noch die nächsten für den Schlaf bestimmten Stunden, die schließlich in dem unruhigen Morgenschlummer enden.

Etwas von den Pfeifen.

„Ich denke, also bin ich!“ sagte Carteſius. „Ich rauche, also bin ich ein Mensch!“ könnte man diesem Ausspruch als entsprechenden Nachsatz anfügen, denn so weit menschliche Wesen diese Erde bevölkern, ist ihnen, wenigstens dem männlichen Theile, das Rauchen zur zweiten Natur geworden. Natürlich ist es nicht immer die feingewickelte Cigarre, die sorgfältig gedrehte Cigarette, die zwischen den Lippen geführt werden. Diese Formen sind verhältnißmäßig späten Datums, Kinder der Neuzeit. Alt und ursprünglich ist die Pfeife. Sie ist bei den kulturfremdsten Negern im Innern Afrikas so gut verbreitet, wie bei den civilisirten Nationen Europas, und sie herrschte wahrscheinlich in der alten Welt vor Einführung des Tabaks, denn wir haben bei Ausgrabungen aus dem Alterthum Instrumente gefunden, die sich kaum anders erklären lassen, wie als Rauchwerkzeuge, und wir müssen annehmen, daß die Menschen von damals den Duft getrockneter Blätter eingesogen haben, wie das auch bei den Menschen von heute noch geschieht, denen für die Anschaffung des echten, braunen Krautes der unumgängliche Nerv fehlt.

Die erste Tabakspfeife, die von Sir Walter Raleigh aus Amerika nach Europa gebracht wurde, bestand aus Seifenstein und ward im damaligen London als eine Kuriosität ersten Ranges betrachtet. Eifrige Reisende und Sammler haben in den öffentlichen Museen und Privatkollektionen nun die interessantesten Typen von Pfeifen hoch und niedrig kultivirter Völker niedergelegt, die eine geradezu überraschende Mannigfaltigkeit der Formen zeigen. Natürlich hängen diese auch von den verschiedenartigen Zwecken ab, denen sie dienen, je nachdem Tabak, Opium, Haschisch darin verbrannt werden soll, der Rauch durch ein langes Rohr, vielleicht auch durch Wasser gekühlt, oder warm die Zunge berühren soll. —

Welchen Reichthum der Formen zeigt nun z. B. die Hukah eines indischen Rajah, wie klobig und ungeschickt wirkt die Wulstpfeife aus Neu-Guinea mit den zwei in die Erde zu steckenden Zinken. Die chinesische Pfeife ist auf Opium eingerichtet und der Untertheil besteht aus zwei kommunizirenden Gefäßen, durch deren Wasserfüllung der Rauch geht. Die japanische Pfeife zeichnet sich durch besondere Kleinheit aus, da der Japaner es liebt, immer nur wenig Rauchstoff anzulegen und ständig nachzufüllen. In Nordasien und Sibirien werden Pfeifen vielfach aus Wallroß-Zähnen geschnitzt. So hat jedes Land auch im Rauchen seine besonderen Sitten, und selbst die harmlose Tabakspfeife ist in ihrer Art ein Stück Kulturgeschichte, das von den Erforschern menschlicher Sitte nicht vernachlässigt werden darf.

Es ist ja bekannt, daß der Einführung des Pfeifenrauchens ursprünglich große Hindernisse im Wege standen. Jakob I. von England war ein abgesagter Feind des Tabaks, er schrieb ein Buch gegen das Rauchen — im Uebrigen aber bestätigte er das Privilegium der Pfeifenmachergilde ohne Weiteres. Diese Gilde bestand aus vier Wardeien und 24 Mitgliedern, und ihr Wappen zeigt drei grünende und blühende Tabakpflanzen und sie existirte 250 Jahre. Aus den Akten der Gilde geht hervor, daß sie in den ersten Jahrzehnten außerordentliche Kämpfe mit einer starken Gegnerschaft zu führen hatte, die den Tabakverbrauch auf keinen Fall aufkommen lassen wollte. Namentlich die Geistlichkeit kämpfte von der Kanzel herab in der heftigsten Weise dagegen, allerdings ganz vergeblich. In Deutschland kam das Pfeifenrauchen erst in der Zeit des großen Kurfürsten allmählich auf. Der Kurfürst hatte einen Neger als Lakaien, der mit brennender Pfeife im Munde durch Berlin zu gehen pflegte. Eines Tages bot er einem ihm begegnenden Ackerbürger seine glimmende Pfeife an. Der biedere Märker rief entsetzt: „Nee, gnä'ger Düwel, ick freet' keen Füer!“ und nahm Reißaus.

Die ursprünglichen Pfeifen waren klein und hatten eine sackartige Form, waren aber immer noch sehr klein im Verhältniß zu der heutigen Größe. Die Krautauflage mußte sehr häufig erneuert werden. Viele Tonpfeifen des 16. Jahrhunderts hatten eine Art Plattfuß, so daß man sie auf den Tisch stellen konnte, wenn man sie aus dem Munde nahm. Zu Beginn des 18. Jahrhunderts begann die Pfeife ihre Rundform zu verlieren und jene längliche Gestalt anzunehmen, die in der deutschen Studenten- und Bismarckpfeife ihre höchste Ausdehnung erhielt. Wenn ein deutscher Studio in eine neue Universitätsstadt einzog, wurde ihm die Pfeife auf der Bude von einem Fuchs feierlich vorangetragen. In England nannte man diese Art Pfeifen „Küster“.

Die Tonpfeifen wurden bald fein ausgestattet; schließlich bemächtigte sich das Porzellan der neuen Industrie, und besonders berühmt wurden die englischen Wedgewood-Pfeifen, die prächtig gezeichnete weiße Figuren auf blauem Grunde schmückten. Solche Pfeifen gehören heute in Sammlungen zu den kostbarsten Stücken. Die seltsamste Pfeife, die mir jemals vorgekommen ist, sah ich einmal in einem Fenster in Bielefeld. Der Kopf trug nämlich ein Bild Lassalles mit der Unterschrift: „Ferdinand Lassalle, deutscher Reichstagsabgeordneter“. Soweit hat es das Opfer des Herrn von Rakowitza nun wirklich nicht gebracht. Man trifft in Sammlungen häufig silberne Pfeifenköpfe an, aber es ist zweifelhaft, ob sie in Gebrauch waren, vermuthlich waren sie nur Schmuckstücke; dagegen wurde der Deckel sehr oft aus Silber hergestellt.

Die Ermordung des Rittmeisters von Krosigk vor dem Oberkriegsgericht.

Gumbinnen, 29. April.

Frau Eckert hält aufrecht, daß es an jenem Tage gefroren hätte und daß Schnee lag, und ebenso, daß sie die Gestalten der zwei Personen, welche aus der Pforte kamen, erkennen konnte, weil es Mondschein war. Die Zeugin bleibt dabei trotz des Vorhalts, daß an jenem Tage 2 Grad Wärme und nebliges, trübes Wetter war. Sie schränkt aber dann ihre Aussage dahin ein, daß sie sagt, ob Frost- oder Thauwetter war, kann ich nicht genau sagen. Mir war jedenfalls kalt. Das Wetter war schön. Es war der Montag, an dem der Rittmeister erschossen wurde. Oberkriegsgerichtsrath Scheer: Sie sagten doch bei der Localbesichtigung, es sei ein Sonnabend gewesen? Zeugin: Da habe ich mich im Tage geirrt. Ich weiß genau, daß es Montag vor dem Tode meiner Tochter war. Am Mittwoch darauf erhielten wir telegraphisch von dem Tode der Tochter Nachricht. Oberkriegsgerichtsrath Scheer: Ich halte Ihnen vor, daß aber an dem Mordtage, am 21. Januar, der Mond erst 7 Uhr 47 Minuten aufgegangen und die Sonne 4 Uhr 23 Minuten untergegangen war. Zeugin: Ich bleibe doch dabei, daß es Mondschein war. Vorsitzender: Das wird alles niedergeschrieben, und Sie müssen es beschwören. Es kann Ihnen dann nachgewiesen werden, wenn Sie falsch ausgesagt haben. Sie wissen es doch, daß auf Meineid Zuchthaus steht? Zeugin: Ja, das weiß ich. Vorsitzender: Die Mannspersonen haben Sie nicht erkannt? Zeugin: Nein. Die protokollirte Aussage wird dann der Zeugin vom Secretär Müller vorgelesen. Vorsitzender: Ich halte Ihnen aber nun noch vor, daß nach meiner und auch der Auffassung Anderer die Männer längst fortgewesen sein mußten, bis Sie von dem Platze, wo Sie den Schuß gehört haben wollen, bis zu der Stelle, von wo aus Sie die Männer gesehen haben wollen, gekommen waren. Sie konnten also Niemand sehen. Zeugin: Es kamen doch aber 2 Mannspersonen aus der Pforte angelaufen. Vorsitzender Oberstleutnant Herhuth von Rohden: Am Sonntag vor dem 21. Januar war Neumond gewesen. Zeugin: Das weiß ich nicht, es fiel aber auf den Zaun ein heller Schein. — Gesehen habe ich die beiden Mannspersonen. Dabei bleibe ich. — Auch diese Aussage wird protokollirt. Vertheidiger Rechtsanwalt Burchard: Die Angaben der Zeugin Eckert sind höchst unglaubwürdig. Sie stehen geistig auf derselben Höhe, wie die Angaben des Zeugen Skoppek und ich beantrage aus denselben Gründen, die ich bei Skoppek angeführt habe, die Zeugin nicht zu vereidigen. Vertreter der Anklage Oberkriegsgerichtsrath Meyer: Ich bin natürlich auch gegen Vereidigung. Vertheidiger Rechtsanw. Horn: Vom Standpunkt der Vertheidigung wäre die Vereidigung der Frau Eckert nothwendig. Ich bitte der Zeugin aber vorzuhalten, daß sie ihre Aussage noch zurücknehmen kann. Frau Eckert: Nein, ich habe alles erzählt, was ich weiß.

Als sich der Gerichtshof zur Berathung über Vereidigung oder Nichtvereidigung der Frau Eckert zurückziehen will, tritt ihr Ehemann, der Arbeiter Eckert vor, und bittet, seine Frau nicht zu vereidigen. Vorsitzender Scheer: Sie sollen selbst ebenfalls vereidigt werden. Zeuge Arbeiter Eckert: Ich habe nur gesagt, was ich weiß. Aber in dem, was hier eben vorgelesen worden ist, da stimmt etwas nicht. Das muß erst berichtigt werden. Vors.: Welche Stelle ist denn das in dem Protokoll? Zeuge: Das weiß ich nicht mehr. Es ist aber ein Fehler darin. Meine Frau ist zu schwach, der entfällt alles. Der Gerichtshof zieht sich zur Berathung zurück. Nach Wiedereintritt verkündet der Vorsitzende, daß der Gerichtshof beschlossen habe, die Zeugin zu vereidigen, da ihre Aussage nicht unwesentlich sei. Oberstleunant von Rohden: Ich glaube, der Ehemann der Frau Eckert will noch etwas sagen. Vors.: Nun Eckert, erzählen Sie uns nochmals, was Sie wissen. Zeuge Arbeiter Eckert: Wenn ich es zweimal gesagt habe, ist es doch genug. Weshalb wollen Sie es noch zum dritten Male hören. Vorsitzender von Rohden (sehr ernst): Wenn Sie gefragt werden, haben Sie zu antworten, sonst werde ich strenge Maßregeln gegen Sie ergreifen. Zeuge Eckert macht dann nochmals seine Angaben, die mit der Aussage seiner Frau übereinstimmen. Er leistet den Eid und darauf auch die Ehefrau und Beide werden entlassen.

Als nächste Zeugin wird Fräulein Wurl aufgerufen. Sie erzählt folgende romantische Geschichte. Am Abend, als die erste Verhandlung gegen Marten, Hickel und Donnning stattfand, welche mit der Freisprechung der Angeklagten endete, erwachte ich wegen eines furchtbaren Gewitters, das in der Nacht stattfand, und sehe plötzlich in meinem Zimmer eine Militärperson, die auf unerklärliche Weise hereingekommen war. Ich konnte noch sehen, daß er mittelgroß war und einen blonden Schnurrbart hatte, er entfernte sich dann sehr schnell durchs Fenster. Ich war so erschreckt, daß ich weder meine Mutter, noch meinen Bruder zu Hilfe rufen konnte. Ich schrieb später an das Garnisonkommando und der General nahm die Sache zur Kenntniß. Es kam dann ein Herr zu mir und bat mich dringend, die Anzeige doch zurückzunehmen. Er sei Beamter beim Landrathsamt und sei Familienvater und könne leicht seine Stellung verlieren. Er wolle mir auch Geld bezahlen, wenn ich die Anzeige zurücknehme. Er gab mir zu, ins Fenster gestiegen zu sein, ob aus Uebermuth oder aus Trunkenheit, weiß ich nicht. Er soll bis 3 Uhr in der Nacht in einer Gastwirthschaft gekneipt haben.

Vor Schluß der Vormittagssitzung wurde, wie vorweg schon bemerkt sei, der Zeuge Skopek vereidigt.

Vermischtes.

* Petersburg, 28. April. In Schemacha wurde gestern Abend um 7½ Uhr ein starker Erdstoß verspürt, dem nach einer halben Stunde ein schwächerer folgte.

* Ein Miniaturfürst. Ein etwas eigenartiger und sonderbarer alter Herr war der letzte Landgraf von Hessen-Homburg, welcher im Jahre 1866 als Letzter seines Stammes starb. Die herrlichen und schönen Räume des Residenzschlosses bewohnte er nie; in seinen letzten Lebensjahren betrat er sie überhaupt nicht mehr. Sie waren abgeschlossen für Jedermann, und nur Wenige wußten oder ahnten, daß das von Außen ziemlich unansehnliche, weitschichtige Gebäude innen so kostbar ausgestattet sei. Der alte Landgraf fühlte sich aber offenbar nicht behaglich darin und hatte deshalb sein Junggesellen-Quartier in den Mansarden des einen Seitenbaues aufgeschlagen, wo er jahrelang in der größten Einfachheit lebte. Unter anderen Absonderlichkeiten hatte er auch die Gewohnheit, sein Waschwasser in ganz polizeiwidriger Weise durch das Fenster selbst auf die Straße zu gießen, und sogar manchmal die Passanten durch ein Douchebad aus fürstlicher Hand zu beglücken.

Trollte da nun auch einmal ein echter „Homborjer Jung'“ unter der fürstlichen Mansarde vorbei und zählte gerade seine „Klicker“, wie weiland Cäsar seine Legionen, als auf einmal ein solcher Guß sein ahnungsloses Haupt überraschte. „'s des aach e Art, ehm so sei schee nei Kapp se verderwe; mei Vatter geht uff die Polizei; deß lasse mer sich net gefalle.“ Und noch weiter schimpfend und knurrend schlug sich der Begossene seitwärts in die Büsche. Der Landgraf rief ihm noch nach, aber der Junge hörte es nicht mehr oder wollte es nicht hören. Am andern Tage stand der Landgraf am Fenster, als er den Jungen in weitem Bogen an seiner Wohnung vorüberkommen sah. Rasch riß er das Fenster auf und rief ihn herbei. „Warum hast Du denn gestern so geschimpft?“ — „Ei, weil mir so e Kerl sei dreckig Wasser uff mei neu Kapp geschütt' hat.“ — „Soo,“ antwortete gut gelaunt der Fürst, „nun, der Kerl war ich. Aber damit Dein Vater keinen Schaden hat, so nimm hier den Thaler und kauf' Dir 'ne and're“. — Mit einem „Dank' schön, Herr Landgraf“, fing der Junge das Geldstück auf. Als der Landgraf ihm lächelnd zunickte, fügte er noch bei: „Dafor derfen Se mer gleich noch emol Ihr Waschwasser uff mei Kapp schütte.“ Sprach's und lief davon. Der begossene Junge von damals ist jetzt ein angesehener Bürger der guten Stadt Homburg.

* Für Biertrinker. In gerechter Weise überwacht der Staat mit Gesetzesstrenge Verkauf und Fabrikation von Nahrungs- und Genußmitteln, um das Publikum vor Uebervortheilung, gefälschten, minderwerthigen, verdorbenen und gesundheitsschädlichen Produkten zu schützen. Nur unserem Nationalgetränk, dem Bier, ist ein gleicher gesetzlicher Schutz bis heute leider versagt geblieben, weshalb in Norddeutschland im Gegensatz zu Bayern, Baden 2c. viele Arten von Surrogaten und zwar Puderzucker, Lakritz, Traubenzucker, aus Kartoffelmehl hergestellt, Reis, Mais, Weizen, Farbebier, Biercouleur und unzählige andere „Rohmaterialien“ zur Bierbereitung behördlicherseits zulässig sind, während auch noch andere Substanzen wie Süßholz und Sützholzextrakt, Glycerin, Saccharin, Weinsteinsäure mit doppeltkohlensaurem Natron (sogen. Mouffierpulver) Salicylsäure in Alkohol aufgelöst, Triastase und Maltose, gewonnen aus Kartoffel-Stärkemehl mit Malzauszügen, Hopfenöl und Hopfenextract-Präparate zur Bierbereitung als Ersatz für Malz und Hopfen in ausgedehntem Maße mit verwendet werden. Es gibt speciell in Norddeutschland eine größere Anzahl chemischer Fabriken, welche als Haupterzeugniß Chemikalien, d. h. Surrogate fabrizieren, aus welchen in Brauereien „Bier gemacht wird“ (!). Der Praktiker führt alsdann nicht mehr den Titel Braumeister, sondern „Bierchemiker“. Um sich vor minderwerthigem Getränk zu schützen, ist der Biertrinker nur allein auf Selbsthülfe angewiesen und diese führt er am besten dadurch aus, daß er vom Wirthe Vorlage eines Garantiescheines über die Reinheit seines Bieres verlangt. Jede reelle Brauerei wird eine Ehre darin suchen, ihrem Kunden die absolute Reinheit ihrer Waare, Verwendung von nur Malz und Hopfen schriftlich zu bestätigen und der Wirth wird dann im eigensten Interesse diesen Garantieschein zur Kenntniß seiner Gäste bringen. Dann erst hat der Trinker die Gewißheit, daß ihm auch wirklich Bier dargereicht wird und nicht wie dieses heutzutage leider viel zu häufig vorkommt, ein Gemengsel, welches aus allen möglichen Chemikalien zusammenfabrizirt ist und den Namen Bier nicht im Entferntesten verdient. Versagt jedoch ein Wirth dem Gast die Einsicht des Garantieschelnes, so bekundet er hierdurch, daß sein Bier nicht frei von Surrogaten ist und auf Reinheit keinen Anspruch machen kann. Darum verfahre man beim Biere wie beim Kaufe anderer Nahrungs- und Genußmittel und lasse sich erst von der Reinheit desselben überzeugen. Genau wie der Konsument von dem Milch- und Butterlieferanten übervortheilt wird, welcher Wasser resp. Margarine zusetzt, ebenso wird es der Biertrinker von demjenigen Bierlieferanten, welcher ihm anstatt reines Bier solches verkauft, welches künstliche Zusätze hat. Denn Hopfen und Malz kosten bedeutend mehr Geld als die oben genannten Kunstprodukte. Derjenige Biertrinker, welcher also nicht unnütz sein Geld ausgeben und seinen Körper schonen will, auch nicht gesonnen ist, für gefärbtes Zuckerbier, welches größtentheils als „Bockbier“ zum Ausschank gelangt, den vollen Bierwerth zu zahlen, lasse sich vom Wirthe den Garantieschein über die Reinheit des Bieres vorlegen, dann hört jede Uebervortheilung von selbst auf. Nur in diesem Falle hat der Biertrinker die Ueberzeugung, wirklich Bier, welches aus Malz, Hopfen, Wasser und Hefe hergestellt ist, zu erhalten, im anderen Falle muß er errathen, was ihm zum Trinken vorgesetzt wird. Möge jeder Brauer es sich zu Herzen nehmen, daß er eine Täuschung des Publikums begeht, wenn er bei der Bierbereitung irgend etwas anderes als Malz, Hopfen, Hefe und Wasser verwendet und durch Herstellung reeller Waare dem alten Brauerspruche wieder zu Ehren verhelfen, welcher lautet: „Hopfen und Malz, Gott erhalt's!“

Handels-Zeitung.

Krefeld, 25. April. Produktenmarkt. (Parität Krefeld.) Weizen, Landwaare 1. Qual. Mk. 17,20, 2. 16,70, ausländischer 1. Qual. 18,—, 2. 17,50; Roggen Landwaare 1. Qual. 14,50, 2. 14,—, ausländ. 1. Qual. 16,00, 2. 15,60; Hafer, Landwaare 17,—, 2. 16,50, ausländischer 1. Qual. 18,25, 2. 17,50; Futtergerste 1. Qual. 13,—, 2. 12,50; Mais, Mixed —,—, runder 12,50, Cinquant 12,75; Buchweizen, Landwaare —,—, ausländ. 18,75; Weizenmehl 000 22,00—23,00, Roggenmehl —; Weizenkleie 1. Qual. 10,40, 2. 10,00, Vollmehl 00,00 bis 00,00, Leinmehl 1. Qual. 14,60, 2. Qual. 14,40, Baumwollsaatmehl 1. Qualität 15,—, 2. 14,80, Palmkuchen 1. Qual. 12,20, 2. 11,80. Landwaare war gut gefragt; der Umsatz blieb beschränkt durch hohe Forderungen der Eigner. Futtermittelmarkt ruhig bei festen Preisen für Leinkuchen und Baumwollsaatmehl. Auslandwaare: Bei stärkerer Nachfrage war nur kleines Geschäft zu erhöhten Preisen.

[] Hamburg, 24. April. Futtermittelmarkt. (Bericht von G. & O. Lüders, Hamburg.) Reisfuttermehl (24—28 % Fett und Protein) 4,60—4,75 ab Hamburg, 4,80—5,00 ab Magdeburg, ohne Gehaltsgarantie 4,25 bis 4,55 ab Hamburg; Reiskleie 2,90—3,75 ab Hamburg; 2,90—3,75 ab Bremen; Getrocknete Getreideschlempe (40 bis 45 %) 5,45—5,75; Getrocknete Biertreber (24—30 %) 4,75—5,00; Erdnußkuchen und Erdnußmehl (52—54 %) 6,00—6,60, (53—58 %) 6,50—7,50; Baumwollsaatkuchen u. Baumwollsaatmehl (52—58 %) 6,15—6,60, (58—62 %) 6,80—7,50; Cocusnußkuchen und Cocusnußmehl 6,00 bis 6,75; Palmkernkuchen (22—25 %) 5,40—5,60; Rapskuchenmehl (40—45 % Fett und Protein) 5,00—5,50; Mais, amerikan. mixed, verzollt 6,70—7,25; Weizenkleie 4,60 bis 4,95; Roggenkleie 4,65—5,10; Gerstekleie 5,00—5,75; Malzkeime 4,80—5,10, Maisölkuchen 5,50—5,75. Alles die 50 Kil. ab Hamburg. Mit dem Eintritt sonnigen Frühlingswetters ist es am hiesigen Futtermittelmarkte recht still geworden, doch haben die Preise sich wenig geändert. Amerikanische Futterartikel stehen unverändert hoch im Preise. Tendenz: matt.

Kaufen Sie nur **Weidemann's** russischen Knöterich, seit 1883 nach Weidemann's eigenem Verfahren präparirt. Jetzt meist gebrauchtes Mittel für Hals, Brust, Lunge 2c. Vorräthig in Apotheken und Drogerien, die durch Schaufenster-Plakate erkenntlich; man beachte unbedingt beim Einkauf des Thee's die nebenstehende Schutzmarke und die auf den Plakaten abgebildete Originalpackung, da Weidemann's Packung, Schutzmarke, Litteratur 2c. 2c. nachgeahmt werden. Vor werthlosen Nachahmungen des patentamtlich geschützten Weidemann's russischen Knöterich wird hiermit ausdrücklich gewarnt. Wo nicht erhältlich, direkt von C. Weidemann in Liebenburg.

Echt zu haben in der Schwanen-Drogerie, Neuß.



Nicht durch den Gebrauch von sogenannten Schönheitsmitteln, welche häufig Aetzende für die Haut schädliche Stoffe enthalten, sondern durch vernünftige, gesundheitsgemäße Hautpflege und den täglichen Gebrauch der „Patent-Myrrholin-Seife“ erzielt man einen schönen Teint. Dies ist

das Geheimniss der Schönheit.

Die „Patent-Myrrholin-Seife“ ist als unübertroffene hygienische Toiletteseife tausendfach erprobt und ärztlich empfohlen. Wegen ihrer Milde und Reizlosigkeit für die zarteste Haut der Frauen und Kinder unentbehrlich. Ueberall, auch in den Apotheken erhältlich, und bestehe man darauf, nur diese Seife zu erhalten.

Einladung.

Das **Husaren-Regiment König Wilhelm I.** veranstaltet aus Anlaß des Tages der Wiederkehr, an welchem es **vor 50 Jahren in Bonn eingerückt ist,**

vom 14. bis 17. Juni dieses Jahres

eine

Jubiläumsfeier

und würde es gern sehen, wenn hierzu möglichst **viele alte Königshusaren nach Bonn kommen.**

Die Jubiläumsfeier vom 14. bis 17. Juni findet in folgender Weise statt:

Sonnabend den 14. Juni, Abends Gartenfest, welches die Stadt Bonn allen ehemaligen Offizieren, Unteroffizieren und Husaren des Regiments und dem aktiven Regiment in der **„Stadthalle"** (Gronau) gibt.

Sonntag den 15. Juni, Vormittags Festgottesdienst.

Montag den 16. Juni, 9 Uhr Vormittags Regimentsexercieren auf dem „Sande".

Dienstag den 17. Juni, Vormittags Parade des Regiments zu Pferde im „Hofgarten" vor Seiner Majestät dem Kaiser und Könige.

Diejenigen ehemaligen Unteroffizieren und Husaren des Regiments, welche die Absicht haben, an dem **Gartenfest** in der **Gronau** theilzunehmen, erhalten **Eintrittskarten** hierzu vom 1. Juni d. J. ab unter Vorzeigung ihrer Militärpapiere auf dem **Militärbüreau** des **Rathhauses** in **Bonn.**

Königliches Bezirkskommando Neuß.

Garten-Möbel,

Rasenmäher, Rechen, Jätmesser, Spaten, Sensen und Sichten, Sensen-Hämmer und -Amböschen, Wetzsteine und Büchsen dazu, Schiebkarren, verzinkte Jaucheschöpfer, Jauchepumpen, Unkraut-Schaufel- und Häufelpflüge für Hand- und Pferdebetrieb, Hand-Sämaschinen, zugleich Düngerstreuer, verzinkte Umhängekasten zum Streuen von Samen u. Guano, Hecken- u. Raupenscheren, verzinkte 4-eck. u. 6-eck. Drahtgeflechte aller Sorten, Weidenpfähle, Weiden- u. Spalierdraht, Drahtspanner, Schlaufen, Stacheldraht,

alles in grösster Auswahl, empfehlen zu billigsten Preisen

Wilh. Josten Söhne,

Neuss.

Für Fabriken!

Zum Aushängen in den Fabrikräumen empfehlen wir

Plakate,

enthaltend den vorschriftsmässigen Auszug der Bestimmungen der

Gewerbeordnung,

betreffend die

Beschäftigung jugendlicher Arbeiter

in den Fabriken, sowie die durch das Gesetz vom 30. Juni 1900 neuerlassenen Bestimmungen.

Preis 30 Pfennig

pro Plakat

Zu erhalten in der

Geschäftsstelle der Neuss-Grevenbroicher Zeitung.

Klee-Verkauf zu Hemmerden.

An einem noch näher zu bestimmenden Tage lassen die Landwirthe Herren **Herm. Schmitz** und **Joseph Kremer** zu Hemmerden:

20 Morgen schönen hiesigen Klee, im Wingensteinenfelde, am Wege nach Busch und im Winzerath stehend,

öffentlich auf Credit versteigern.

Wevelinghoven. Heinrich Becker.

---

3 schöne luftige Zimmer
II. Etage an ruhige kinderlose Familie per 1. Oct. zu vermiethen.
Die Exped. sagt wo.

13,000 Mark an I. Stelle möglichst bald gesucht. Agenten verbeten. Off. unter **M. Sch. 42** an die Expedition.

Möblirtes Zimmer,
hübsch und gross, Mitte der Stadt, zu vermiethen.
Die Expedition sagt wo.

Ein oder zwei **Zimmer,** parterre, auch Hinterbau, als **Werkstätte** zu miethen gesucht.
Gef. Off. unter **C. K.** an die Expd.

Einfach möbl. **Mansarde-Zimmer** zu vermiethen. Wo, s. d. Expd.

Weinrestaurant „Schwalbennest",
Düsseldorf, Alleestrasse 20.
Vorzügliche Küche.
Weine erster Firmen.
I. Etage Gesellschaftszimmer.
Franz Heinen.
In der Nähe des Theaters und der Ausstellung.
Haltestelle der electrischen Bahn Neuss-Düsseldorf.

Julius Müller, Architect,
Neuss, Bleichstrasse Nr. 21.
Empfehle mich in:
Bauentwürfen, Kostenanschlägen, statische Berechnungen, Leitung sowie Uebernahme sämmtl. Neu- und Umbauten.
Facaden in jeder Stylart.
Kostenanschläge und Berechnungen über grössere Gebäude, Mühlen und Fabriken in feuerssicheren, armirten Beton (System Hennebique) werden kostenlos zugestellt.

Grabstein-Ausstellung

von **Heinrich Moser**

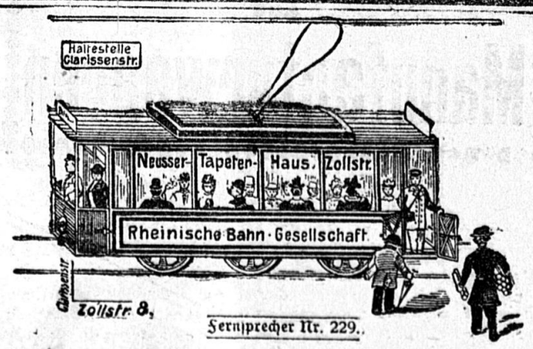
NEUSS, Capitel- u. Büttegrstr.-Ecke.

Die Ausstellung enthält

schwarze schwedische Kreuzdenkmäler mit hoher wetterfester Politur,
schwarze schwedische Postamente mit Galvano-Bronce-Engel,
schwarze schwedische Postamente mit weissen Marmorblumenkreuze,
schwarze schwedische Postamente mit weissen Marmorkreuze
schwarze schwedische Felsenkreuz-Denkmäler, nur vordere Fläche polirt.
Syenit-Felsen mit schwarzem schwedischen polirtem Kreuze,
schwarze Syenit-Felsenkreuz-Denkmäler,
schwarze schwedische polirte Schriftplatten,
Syenit-Hügelsteine und Felsengräber,
Pyramiden und Obelisken aus dunklem Syenit,
Kreuzdenkmäler aus belgischem Granit mit weissem Marmorkreuz und Schriftplatte. Desgleichen mit grünen und schwarzen schwedischen Schriftplatten.

Verschiedene Sorten Sandsteindenkmäler.

Grosse Auswahl in besten belgischen Granit-Grabeinfassungen, 0,17 × 0,17 stark 3 Meter lange Steine, per lf. Meter 7,50.



Fernsprecher Nr. 229.

Billigste u. größte Tapeten-Bezugsquelle.
Nichtmitglied vom Tapetenring.



Wir Waschweiber wollten wohl weisse Wäsche waschen, wenn wir wüssten, welches Waschmittel wirklich weisse Wäsche wäscht?

Das thut

Dr. Thompson's Seifenpulver
mit dem SCHWAN.

Man verlange es überall!

Gasrohre,

roh und verzinkt, sowie

alle Sorten Fittings

halten wir in den couranten Größen stets am Lager und liefern solche zu billigsten Fabrikpreisen.

Wilh. Josten Söhne,

Eisenhandlung, Neuß.

Deutschlands grösste Lotterie.

1 Mark das Loos.

1. Mai **1902** — 20. October.

Düsseldorfer Industrie- u. Gew.-Ausstellung.

17956 Gewinne Mark

500 000.

7 Hauptgewinne **baar**

Mark 135 000.

1	Gew.	40 000	= 40 000
1		30 000	= 30 000
1		20 000	= 20 000
1	„	15 000	= 15 000
3	zu	10 000	= 30 000
17949	Gew. mit zusammen		635 000 M. W.

Loose à 1 Mark. Porto und Liste 30 Pfg. extra empfiehlt und versendet auch unter Nachnahme.

Bei Mehrabnahme Rabatt.
Wiederverkäufer gesucht.

General-Debit
Ferd. Schäfer,
Düsseldorf, Königs-Allee 26.

Gleichzeitig empfehle

Wohlfahrtsloose 3 M. 30
Ziehung **27.—31. Mai.**

Schneidemühler Pferdeloose
à **1** Mk., 11 Loose **10** Mk.
Ziehung **10. Mai.**

Porto und Liste extra **30** Pfg.

Asthma-Bronchiol-Cigaretten*)

ges. geschützt Nr. 43751. Präparirt nach **Dr. Abbot.** Erhältlich in vier Mischungen à 10, 20, 50 und 100 Stück. Preis per 10 Stück 0,50, 0,75, 1,— und 1,50 Mark.

Bronchiol-Gesellschaft m. b. H.,
Berlin N.-W. 7.

Zu haben in der **Löwen-Apotheke** in Neuß.

*) Bestandtheile: Blätter der Tabakpflanze, Cannabis indica, Datura stramonium, Anisöl, Salpeter.

Verlangen Sie gratis Preisliste über

Ideal-Räder

Hocheleganto stabile Ausführung, im Preise von M. 110.00 an. 2 Jahre Garantie. Keine Marktwaare. Alle Ersatz- und Zubehörtheile äusserst billig, Mäntel schon zu M. 7.25, Luftschläuche M. 4.25 mit Garantie.

Schiffers & Co., Fahrradfabrik
Düsseldorf.

Gesucht zum baldigen Eintritt ein

Betriebsingenieur

für die Leitung einer Schrauben- und Mutternfabrik. Es wird Werth darauf gelegt, daß Bewerber die Kaltpresserei gründlich kennen.

Angebote unter Beifügung von Lebenslauf u. Zeugnißabschriften unter **B. J. 1022** an **Rudolf Mosse, Berlin S.-W.,** zu senden.

Junger Comptoirist
mit flotter, schöner Schrift, wünscht schriftliche Arbeiten in seiner freien Zeit zu übernehmen.
Gefl. Off. unter **A. A. 100** an die Expedition erbeten.

Mehrere solide **Anstreichergehülfen** für dauernd sofort gesucht.
Gebrüder Blumenrath,
Werften Nr. 190 bei Düsseldorf.

Ein ord. **Schmiedegeselle** gesucht. Wo, sagt die Expedition dss. Blattes.

Ein der Schule entlassenes **Mädchen** vom Lande bei Kindern per sofort gesucht. Wo, sagt die Expedition.

Tüchtiges, zuverlässiges **Mädchen,** wegen Krankheit des jetzigen, per sofort gesucht. Crefelderstraße 34.

Ein zuverlässiges, properes **Mädchen** für Küche und Hausarbeit wird zum 1. oder 15. Mai in kleinem Haushalt, ohne Wäsche, gesucht.
Wo, sagt die Expedition.

Junges Mädchen vom Lande, in aller Hausarbeit erfahren, findet Stelle bei **Frau Heinrich Alff, Wevelinghoven.**

Mehrere **Sophas** billig zu verkaufen. Niederstraße 42.

Düsseldorfer Stadttheater.
Direction: Heinrich Gottinger.
Mittwoch den 30. April 1902.
Mignon.
Oper von A. Thomas.
Schluß der Saison.

Apollotheater Düsseldorf
Direction: J. Glück.
Grösstes und vornehmstes Specialitätentheater Deutschlands.
Täglich Auftreten allererster Kunstkräfte.
Jeden 1. und 16. neues Programm.
Anfang 8 Uhr, Ende gegen 11 Uhr.

Das Volksbureau
des
Volksvereins für das kath. Deutschland
befindet sich in
Neuss, Markt 15,
und ist **geöffnet:**
an Wochentagen
Vormittags von ½9—12 Uhr,
Nachmittags von ½3—6 Uhr.
Sonntags
von 9½—12 Uhr.
Das Bureau ertheilt Auskünfte an Jeden, ohne Unterschied des religiösen und politischen Bekenntnisses.

Rath und Hülfe
in Rechtssachen, insbesondere Erwirkung der **Güterremuneration** 2c., ertheilt **W. Winzen,** Gerichtsvollzieher a. D., Düsseldorf, Wielandstr. 42.

Wer eine hochfeine 5 Pfg.-Cigarre rauchen will, verlange **No. 30,** mittelschwer. in der Cig.-Handl. v. **P. Spelter,** Oberstr.

Futterrübensamen



orig. Eckendorfer — rheinische Lanker — klein Wanzleber — Imperial

Zuckerrübensamen

empfiehlt unter voller Garantie des Züchters **billigst**

Fritz Brandt, Jüchen.

Eckendorfer Runkelsamen,
gelb und roth,
1. Originalnachzucht
offerirt unter voller Garantie für Sortenechtheit und Keimfähigkeit
H. E. Hövels,
St. Nikolas b. Capellen, Kr. Grevenbr.

Luzernerheu
offerirt **H. E. Hoevels,** St. Nicolas bei Capellen, Kreis Grevenbroich.

Eine Parthie gebrauchte
Herde, Fournaisen, Ofenfournaisen und Oefen,
neu renovirt, werden unter Garantie billig abgegeben bei
Aug. Rühl sen.,
Promenadenstr. 41.

Ia. Rindfleisch,
sowie alle **Fleisch- u. Wurstwaaren.**
Herm. Kretschmer, Furtherstr. 266.

3—4000 Pfund Kartoffeln
(Magnum Bonum) zu verkaufen.
Schlicherum Nr. 53.

Zwei anständige **Leute** finden **Kost und Logis.**
Die Expedition sagt wo.

Spazierstöcke,
prachtvolle Muster,
empfiehlt in grosser Auswahl
P. Spelter,
Oberstr. 113.

Gutes **Ackerpferd** zu verkaufen.
Elfgen Nr. 16.

Große Faselschweine sowie junge Schweine fortwährend zu billigsten Preisen bei **Volmans, Elfgen.**



Nächste Ziehung! Hauptgewinn Mk. 100 000 Baar. **Wohlfahrtsloose à Mk. 3,30.** **Haupt-agentur. C. W. Korten, Neuss, Niederstr. 62. Glücks-Collecte.** **Marienburgerloose 1 Mk.** **Düsseldorfer- und Stettiner Loose 1 M. { Porto u. Liste 30 Pfg. mehr. }**

Nur
Donnerstag und Freitag
Maimarkt
10 Prozent Rabatt
auf sämmtliche
Confection und Manufacturwaaren
auf unsere bekannt billigen Preise.

Neuss,
Oberstrasse 120—122.

Nur 2 Ausnahme Tage

Besonders günstiger
Gelegenheitskauf.

Große Posten
Schwarze und farbige Jaquets,
fonstiger Verkaufspreis bis 25 Mark
zum Aussuchen nur **7,50.**

Große Posten
Schwarze und farbige Jaquets,
größtentheils auf Seide,
fonstiger Verkaufspreis 20—30 Mark
zum Aussuchen nur **12,50.**

Großer Posten
Staubmäntel
in sämmtlichen Stoffarten,
fonstiger Verkaufspreis bis 28 Mark
zum Aussuchen nur **8.**

Diese Artikel sind an besonderen Ständern für den Verkauf ausgelegt.

10 Prozent Rabatt
auf sämmtliche
Confection
und
Manufacturwaaren

Besonders günstiger
Gelegenheitskauf.

Großer Posten
Frauenkragen
reich bestickt, sämmtlich gefüttert vorzügliche Stoffe
18, 9 und 6 Mk.

Großer Posten
Kinder-Jaquets,
Kinder-Kleidchen
bedeutend unter Preis.

Große Posten
Tüll und á jour Kragen,
38, 29, 22, 15, 9 bis 4,50 Mk.

Diese Artikel sind an besonderen Ständern für den Verkauf ausgelegt.

Gebrüder Alsberg

Neuss,
Oberstrasse 120—122.

Besonders günstiger Gelegenheitskauf.

Grosse Posten **Kleiderstoffe,**
vorzüglich für Hauskleider,
fonstiger Verkaufspreis 75—80 Pfg.
zum Aussuchen nur **38 Pfg.**

Riesige Posten **Kleiderstoffe,**
in den herrlichsten Farben und Streifen,
Meter 250, 180, 125, 90 Pfg. bis **75 Pfg.**

Grosse Posten **Kleiderstoffe,**
in den herrlichsten Farben 100—115 cm. breit,
fonstiger Verkaufspreis 150—300
zum Aussuchen nur **1,35**

Diese Artikel sind auf besonderen Tischen für den Verkauf ausgelegt.